

... zu machen  
... unserem Lager.

... Ihre Bequemlichkeit und  
... erer weiß-wollenen und  
... die Verfertigung.  
... regulärer \$1.25 Vorrat  
... Damen und Kinder. Die.

**BOLDT.**

... Sie Ihre Bestimmungen  
... sehen Sie zu, auf daß Sie die rich  
... tigkeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr  
... und Sie haben immer die richtige Zeit,  
... haben eine vollständige Auswahl von  
... Uhren, Diamanten, Krys  
... tallen, geschliffenem Glas, Silber  
... und sonst. schönen Sachen.

**M. J. Meyers,**  
... Uhr- und Optiker, Heirats-Eigen- und  
... Jagd-Eigen-Aussteller,  
... **BOLDT** Sask.

**Frühjahrs-  
bereits ein.**

... endung neuer Frühjahrs-  
... en Auswahl der

**Peabody's**

... and schuhe besteht

... einfachem Blau, Schwarz

... werden Jedermann passen

... Hanfshuhe und finger

... Anziehen gebrauchen.

... sortierten Bauholzes und

... in Hand.

**umber Co., Ltd.,**

Sask.

**S COLONY  
Y CO**

Handlung

**SASK.**

**Wie gefunden!**

ein! Sie werden

... jeden Dollar mit Hilfe

... sind können, sondern

... zufrieden sein. Wenn

... Beifall nicht finden

... tauschen.

... ist folgender:

... jeden Bar-Einkauf

... Zahlung in Druck

... welche unsere neue

... verabsolgt

... dichtungsvoll,

**ny Supply Co.**

... Leben ist ein Kampf aus dem die

... demselben Methoden als Sieger her-

**St. Peter's Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
für Canada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Postanfragen werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erstklassige katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
t zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

**St. Peter's Bote,**  
the oldest German Catholic newspaper in  
Canada, is published every  
Thursday at Münster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nonse-  
rial first insertion, 8 cts. later inser-  
tions.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuitable to a Catholic family paper.  
— Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

S. Jahrgang No. 52 Münster, Sask., Donnerstags, den 15. Februar 1912 Fortlaufende No. 416

### Aus Canada.

#### Saskatchewan.

Am 8. Febr. wurde die Resolution der Regierung zu Gunsten der Reciprocität welche voriges Jahr im Parlamente einstimmig angenommen wurde, neuerdings vorgelegt. Diesesmal war aber die Annahme nicht mehr einstimmig, sondern das Votum ergab 27 für und 12 gegen. Die Gegenstimmen kommen von den konservativen. Drei konservative stimmten für die Resolution. Unter den verschiedenen Vorlagen, welche zur Abstimmung vorliegen, befindet sich eine, welche von allen öffentlichen Auktionären (Auctioneers) Lizenzen verlangt. Die Lizenzen kosten je nach den Graden 1, 2, 3 \$100, \$50 und \$25. Grad 1 befähigt für die ganze Provinz, Grad 2 für die ganze Provinz mit Ausnahme der Städte, Grad 3 für die Provinz, die Städte und Towns ausgenommen. Eine andere Vorlage verlangt Lizenzen für einen Pedlar oder Jagen. Eine weitere Vorlage will die Clauseln in Schulgesetzen abschaffen, kraft deren Steuerzahler um Stimmen zu können, ihre Steuern bezahlt haben müssen. Automobilbesitzer und deren Chauffere werden Lizenzen haben müssen. Fernere Vorlagen beschäftigen sich mit den Pferdezüchtern und den Rural Municipalities. In der Provinz befinden sich jetzt 172 Municipalities, von denen 52 im vergangenen Jahre errichtet worden sind. Die Zahl der Local Improvement Districts beträgt noch 97. Die Zahl der Cooperativen Elevatoren beläuft sich jetzt auf 39. Die Regierung hat diesen die Summe von \$272,298 vorgeschossen und die Kosten für einen Elevator belaufen sich durchschnittlich auf \$7800.

Am 11. — 15. März wird in Regina die Winter Ausstellung abgehalten werden, die voraussichtlich viele Besucher anziehen wird. Die Bahnen gewähren die Kundreise für den einfachen Fahrpreis. Billete werden verkauft vom 9. — 15. März und sind gut bis zum 18. März. Ausgestellt werden Pferde, Hinder, Schafe, Schweine, Geflügel. Auch werden sachliche Reden gehalten werden.

Am 5. Febr. brannte das Stationsgebäude in Wabank, wahrscheinlich infolge der Explosion einer Lampe gänzlich ab. Der Stationsagent mußte sich durchs Fenster aus dem brennenden Gebäude retten. Auch ist, da das Feuer die telegraphische Verbindung unterbrochen hat, der Zugverkehr auf der Regina-Brandon Linie der C. P. R. stark beeinträchtigt.

Am 6. Febr. brannte das Empress Hotel in Moose Jaw nieder. Schade den \$80,000.

#### Alberta.

R. W. Lett, der Kolonisationsagent der C. P. R. Bahn hat kürzlich in Winnipeg, Man., erklärt, daß der Bahn entlang über 25,000 freie Heimstätten vermessen worden und jetzt offen sind. Etwa 15,000 befinden sich im Grand Prairie District nördlich von Edmonton und die übrigen westlich von Edmonton. Das Land ist zum Teil bewaldet und eignet sich daher für gemischtes Farmen.

#### Ontario.

Bei der Dominion-Wahl am 21. Sept. v. J. wurden 1,307,484 Stimmen in Canada abgegeben; 669,557

für die konservative Regierung und 625,096 für die Liberalen. Das offizielle Resultat ist folgendes:  
Ontario — Regierung 267,930, Opposition 207,078.  
Quebec — Regierung 159,262, Opposition 164,274.  
Nova Scotia — Regierung 55,209, Opposition 57,462.  
New Brunswick — Regier. 38,880, Opposition 40,102.  
Manitoba — Regierung 40,356, Opposition 34,781.  
British Columbia — Regier. 25,622, Opposition 16,350.  
Prince Edward Island — Regierung 14,638, Opposition 13,998.  
Saskatchewan — Regierung 34,700, Opposition 52,924.  
Alberta — Regierung 29,675, Opposition 37,208.  
Yukon — Regierung 2,285, Opposition 829.

Die Regierung hat beschlossen, sofort mit dem Bau des neuen Welland Canal — er soll 22 Fuß tief werden — zu beginnen, mit einseitiger Befreiung des Baues des Georgian Bay Canals. Die Kosten des neuen Welland Canals werden auf 30 Millionen Dollars veranschlagt.

Durch vorzeitiges Explodieren einer Dynamitladung bei dem Bahnbau umweit Fort Frances wurden am 9. Febr. 12 Personen getötet und 8 verletzt. Sie waren beschäftigt mit der Ladung von 80 Sprenglöchern als das Unglück erfolgte.

McKenzie und Mann beabsichtigen in Fort Arthur eine Anlage zur Fabrikation von Stahl zu errichten, die \$5,000,000 kosten und 2000 Mann Beschäftigung geben soll.

#### Der Staaten.

Washington. Nach einer Konferenz mit Kriegssekretär Stimson erließ Generalmajor Wood den Befehl 34,000 Mann Bundesstruppen bereit zu halten, um jede Stunde an die mexicanische Grenze geworfen zu werden. Gleichzeitig erhielten die Kommandanten der Forts Sill, Hancock und Apache die Order sofort ein Regiment Infanterie und eine Batterie Feldartillerie nach Texas zu senden, und sich bei General Duncan zu melden. Dieser Aktion war ein Depeschwechsel mit Präsident Madero bezüglich der Gefährdung von Leben und Eigentum von Amerikanern, vorausgegangen. Die Pläne für eine Kompanie in Mexico sind vom Generalstab längst entworfen, und wurden häufig verbessert. Man berechnet, daß 40,000 Mann Linie und 60,000 Mann Miliz dazu benötigt würden. Die letzten Depeschen aus Mexico sind sehr beunruhigender Art.

Wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, wird Alles, was sich noch von dem Wrack des Schlachtschiffes „Maine“ im Hafen von Havana befindet, bis zum 1. März aus dem Hafen geschleppt und in tiefem Wasser einige Meilen von der nördlichen Küste von Cuba versenkt sein. Schwierigkeiten mögen noch dadurch entstehen, daß der Rest des Wracks in den harten Lehmboden, in welchem er seit dreizehn Jahren eingebettet ist, derart festliegt, daß er durch mächtige Wasserstrahlen, die unter dem Kiel eingepreßt werden, aus dem Lehm losgelöst werden muß. Nach dem Abschleppen des Restes des Wracks, das unter einer angemessenen Ceremonie und in Anwesenheit einer distinguierten Gesellschaft

vor sich gehen soll, wird der riesige Kofferdamm entfernt werden und dann wird im Hafen von Havana nichts mehr zu sehen sein, was den Schauplatz der Katastrophe markiert. Der ungetürzte vordere Gesichtsturm der „Maine“, welcher in den tiefsten Schlamm eingebettet ist, mit seinem zehnzölligen Geschütz, bleibt liegen, wo er ist. Es würde sich nicht lohnen, das Geschütz zu heben.

Dr. M. S. Foster, früherer Assistenzarzt der Gesundheitsbehörde und des Marinehospitals, hat im Austrage der Schulbehörde eine Untersuchung über die Gesundheitsverhältnisse in Alaska angestellt und ist zu dem erschütternden Resultat gekommen, daß 50 Prozent der Bewohner Alaskas an Tuberkulose leiden. Ein schneller Kampf gegen die furchtbare Krankheit ist geboten.

Madison, Wis. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr gab kürzlich ein Bankett, an dem 450 Personen teilnahmen. Zu den Vederbüßen, die aufgeführt wurden, gehörte auch Führerbraten. Nach dem Gemühschüssel fühlten gegen 250 Gäste ein starkes Unwohlsein, und 25 erkrankten in bedenklicher Weise an Stomatovergiftung. Die Täter waren in galvanisierten Behältern gebraten worden.

#### Ausland.

Berlin. Der neue Reichstag der am 7. Febr. eröffnet wurde, setzt sich nun folgendermaßen zusammen, geordnet nach der Stärke der Fraktionen (die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf die bisherige Stärke der Partei):  
Sozialdemokraten 110 (53)  
Zentrum 92 (103)  
Nationalliberale 44 (51)  
Konservative 43 (59)  
Fortschrittliche Volkspartei 41 (49)  
Bauer 18 (20)  
Reichspartei 14 (25)  
Wirtschaftliche Vereinig. 10 (18)  
Unbestimmt 5 (6)  
Elässer 5 (5)  
Deutsch-Hanoveraner 5 (1)  
Deutsche Reformpartei 3 (3)  
Deutscher Bauernbund 2 (3)  
Lotharinger 2 (3)  
Bayerischer Bauernbund 2 (3)  
Dänen 1 (1)

Von den 110 sozialistischen Mitgliedern des Reichstag wohnte nicht ein einziges der Eröffnung des Parlaments bei. Das übliche Hoch auf den Kaiser wurde von dem ältesten Mitgliede des Hauses, dem sechsmaligen Justizrat Albert Träger, ausgebracht. Der Zentrumsführer Dr. Peter Spahn ist gegen August Bebel, den Führer der Sozialdemokraten, mit 196 gegen 175 Stimmen zum Präsidenten des Reichstags gewählt worden. Der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann wurde zum ersten Vizepräsidenten gegen den konservativen Hermann Christian Dietrich mit 188 gegen 174 Stimmen gewählt.

München. Die bayerischen Landtagswahlen, welchen allerseits mit größtem Interesse entgegen gesehen wurde, haben kürzlich stattgefunden. Sofern nicht nachträglich Irrtümer nachgewiesen werden, hat die verbündeten Liberalen, Sozialisten und Bauernbündler auf Kosten des Zentrums und der Konservativen Vorteile errungen. Das Centrum hat elf und die Konservativen zehn Sitze verloren. Die Liberalen gewannen elf, die Sozial-

isten neun und die Bauernbündler einen Sitz. Hiernach setzt sich der neue Landtag wie folgt zusammen: Centrum 87, konservative 7, Liberale 35, Sozialisten 30, Bauernbündler 4. In Bamberg besiegte ein Liberaler den Zentrumsführer Dr. Schaebler. Die Mehrheit des Zentrums bleibt gesichert. Das bisherige Haus bestand aus 98 Mitgliedern der Zentrumsparthei, 25 Liberalen, 13 Mitgliedern des Bundes der Landwirte und Bauernbündler, 6 Konservativen, 20 Sozialdemokraten und 1 Parteilosen. Die Auflösung der Kammer ist am 14. Nov. v. J. erfolgt. Als Grund für die Auflösung wurde damals in erster Linie die verfassungswidrige Behandlung des Budgets, die gegen die Rechte der Krone, wider die der Minister verstoßen habe, genannt.

Berlin. Die kalte Welle dauert an und macht sich besonders im Nordwesten des Landes sehr unangenehm fühlbar. Aus Schleswig-Holstein wird eine Temperatur von 24 Grad Fahrenheit unter Null berichtet. Hier und in der Umgebung ist die Quecksilberkugel auf 13 Grad unter Null gefallen. Die Differenz zwischen der Küste von Mecklenburg und Danemark ist zu gering und der Dampfverkehr zwischen beiden Ländern hat eingestellt werden müssen. Die Elbe ist mit hohem Treibeis angefüllt, und große Eiszandampfer haben Schwierigkeiten beim Erreichen von Hamburg. Die kleineren Dampfer legen in Cuxhaven an. Wilhelmshafen ist ganz vom Eise eingehüllt, und große Schiffe sind der Eintritt in die Kieler Förde verwehrt. Der Reichsdampfer „Stadt Kappeln“ ist in der Nordsee gestrandet, aber seine Mannschaft wurde gerettet. Die Schiffahrt auf dem Rhein hat sich gefährlich gestaltet und selbst seine Stromschnellen sind mit einer Eisschicht bedeckt, was sehr selten vorkommt.

Das Reichspostamt ist ungenügend mit der Errichtung der Centrale für drahtlose Zeitübertragung in Zulda beschäftigt. Die Centrale soll mit ihrem Wirkungskreis ganz Deutschland beherbergen und soll durch ihre elektrischen Wellen sämtliche öffentliche Uhren Deutschlands übereinstimmend betreiben. Zu diesem Zwecke wird in Zulda ein Sendeturm von 100 Meter Höhe errichtet werden. Jede Minute sendet einer der drei an der Zeitentrale befindlichen Normaluhren einen Hochspannungsstromstoß zu der Stelle, von der aus die elektrischen Wellen ausstrahlen.

Lissabon, Portg. Mehr denn 2000 Personen wurden am 31. Jan. verhaftet und an Bord von im Tajo verankerten Kriegsschiffen gebracht, um deren geantworte Befreiung zu verhindern. Die Bombenwerfer sind wieder fleißig an der Arbeit, und mehrere Strafenbahnen wurden dadurch zerstört. Es herrschen hier Zustände, die an Wandel stehen still. Man befürchtet ausländische Intervention.

China. Der neue Senat ist in sein Amt eingeführt worden. Die 42 Senatoren erschienen in ausländischer Kleidung. Präsident Sun Yat Sen legte den Mitgliedern in seiner Ansprache Einigkeit an's Herz. Das neue Regime, sagte er, bezwecke, aufzubauen, nicht zu zerstören. Am Schluß der Rede des Präsidenten spielte sich eine ein-

denksvolle Scene ab. Die Mitglieder erhoben sich wie ein Mann und brachten ein dreifaches Hoch auf die Republik aus. Der Saal war angemessen dekoriert und eine Militärkapelle spielte beliebige Volksweisen des Auslandes. Man erwartet mit jedem Tage die Abdankung der kaiserlichen Familie. Bomben- und Revolververbrechen mehrten sich in Peking, Tientsin und Mukden. In Mukden allein haben sich in den letzten fünf Tagen zweihundertdreißig derartige Gewalttaten zugetragen.

Mexico. 1500 Mann Regierungstruppen liegen in Cuernavaca im State Morelos, die von 2000 Anhängern unter Zapata belagert wird. Die Lage der Belagerten ist verzweifelt, da der Mundvorrat ausgegangen ist.

Sofia, Bulgarien. Aus Kade dafür, daß vor einiger Zeit eine Wölche in die Luft geblasen worden war, wobei viele Mohammedaner ihr Leben einbüßten, wurde kürzlich ein Haufe türkischer Fanatiker das bulgarische Kloster bei Uskub und ermordete neun Mönche. Als der Klosterhaupte vor dem Kloster erschien und Einlass begehrte, verarmelten die Mönche alle Türen und Porten, was zunächst eine Gewehrsalve, welche die Fenster zertrümmerte, zur Folge hatte. Als die Mönche sich auch dann noch weigerten, die Tore zu öffnen, wurde zum Sturm geschritten. Geräumige Zeit leisteten die eisernen Thorflügel Widerstand, endlich aber wurden sie durch einen Kammloch zertrümmert und die wütende Menge ergoß sich in das Kloster. Die Mönche hatten sich in die Kapelle zurückgezogen und lagen hilflos liegend vor dem Muttergottesbilde, als sie von der blutigen Menge erreicht wurden. Einer nach dem Anderen wurden sie enthaupet und ihre kopflosen Leichen die Treppe hinabgeworfen. Das Kloster wurde geplündert und in Brand gesteckt. Die bulgarischen Bewohner schrien Mord und es mag sein, daß die Regierung zu Sofia sich zu energischen Eingriffen entschließt, da die türkischen Behörden nicht geneigt oder nicht fähig sind, den schon seit Monaten grassierenden Mordweien Einhalt zu gebieten.

Argentinien, Südamerika. Die Zahl der in Argentinien lebenden Deutschen hat bereits die der Engländer um 10,000 übersteigt. Im Jahre 1909 zählten die Engländer 33,841, die Deutschen aber 43,320. Und wenn man sich dabei nicht auf die Reichsdeutschen beschränkt, wenn man die Oesterreicher u. die Schweizer mit deutscher Muttersprache in Betracht zieht, so erhöht sich die Zahl der Ausländer und Colonisten deutschen Stammes in Argentinien auf 112,000 Menschen. Man zählt in der Republik nicht weniger als 29 deutsche Vereine und 2 große Clubs. Und sie haben auch ihre großen Wohltätigkeitsanstalten, ihr Krankenhaus, ihre Schulen. Dabei steht der deutsche Einfluß, der in Chile und Brasilien schon heute so stark ist, in Argentinien noch in seinem Anfang, denn sie kamen als letzte in dieses Land und hatten gegen die gewaltige Macht englischen Geldes zu kämpfen, die alle großen öffentlichen Arbeiten an sich gerissen hatte.

Island. Die neueste, kleinste und nördlichste Universität der Welt ist die kürzlich ins Leben gerufene isländische, in Reykjavik. Sie zählt 18 Professoren und Dozenten; von letzteren wird einer von Frankreich geteilt und befohrt. Die Zahl der Studenten beträgt nun 42. Zur die Theologie, Jurisprudenz und Medizin behandelten schon fünf Jahren Ausbildungsanstalten in Reykjavik aber der Nationalstolz der Islander verlangte eine vollständige Universität. Seltsamerweise hat sich bei der neueröffneten philosophischen Fakultät kein einziger Student einschreiben lassen.

#### Kirchliches.

Regina, Sask. Der hochw. P. Tomelin, welcher in letzter Zeit Missionen in Prince Albert, Saskatchewan und an anderen Orten predigte, wird vom 11. — 18. Febr. auch in Regina eine Mission halten.

Washington. In der papstlichen Legation hat kürzlich die offizielle Bekatung der Ernennung Mgr. Giovanni Bonzano's, des Rectors des Collegium Urbanum de Propaganda Aide, zum papstlichen Ablegaten für die Vereinigten Staaten, als Nachfolger Cardinal Galoisini, ein. Mgr. Bonzano ist papstlicher Auswanderer, seit dem 4. Juni 1904 Mitglied der Missionar-Kongregation. Er wurde zu Bignone, Provinz Ravenna, Italien, als Sohn wohlhabender Eltern geboren. Einige Zeit wirkte er als Missionar in China, machte aber aus Gesundheitsrücksichten bald wieder die Heimat aufsuchen. Im Dezember 1906, nachdem er sich in Bignone wieder erholt hatte, wurde er zum Rektor des Collegium der Propaganda ernannt. Das Collegium der Propaganda heißt Urbanum, weil es während der Regierungszeit Paph Urbanus VIII. gegründet worden ist. Sein Zweck ist, Missionare für alle Teile der Erde, hauptsächlich aber für die beiden Missionen, anzuschicken. Zurzeit befinden sich ungefähr 125 Jugendliche an der Anstalt, darunter neben Deutschen, Engländern und Schweizern — auch Estlandern, Montenegroern, Amerikanern, Chinesen, Sinesen, Arabern, Chinesen, Armenen, Maroniten, Perser, Nepalesen, Albanesen, Griechen und Australier. Die papstliche Legation in Washington wurde am 24. Jan. 1893 errichtet. Der erste Legat war Cardinal Zaffari, der von 1893 — 96 im Amt blieb, sein Nachfolger war Cardinal Martini von 1896 — 1902, dem dann Mgr. Zolani folgte.

Bismarck, N. T. Am 1. Febr. Maria Katholik vereinte der hochw. P. Martinus Hilpert, S. J., in der St. Martin Kirche zu Bismarck ein Silbernes Priesterjubiläum. Er ist einer der Pioniere des Lebens in Nord Dakota und ist einer der Mitbegründer der jetzigen Abtei. Lange Jahre wirkte er als Priester von Richardson, als Missionar in umliegenden Missionen und bei Devil's Lake, als Lehrer in Schulen und Collegium und als Legat der Abteikirche.

St. Louis, Mo. Der hochw. Herr Dechant A. S. Smith, seit 40 Jahren Pfarrer der Abteikirche in St. Louis, ist am 25. Januar gestorben.

Manitowish, Minn. Herr S. J. Culliton, Rektor der Gemeinden in Mapleton und Good Thunder, und Elmer Cannon aus Mapleton wurden getötet, als eine Gaiolin-Lokomotive, auf welcher sie saßen, von Fortsetzung auf Seite 8

18 Professoren und Dozenten; von letzteren wird einer von Frankreich geteilt und befohrt. Die Zahl der Studenten beträgt nun 42. Zur die Theologie, Jurisprudenz und Medizin behandelten schon fünf Jahren Ausbildungsanstalten in Reykjavik aber der Nationalstolz der Islander verlangte eine vollständige Universität. Seltsamerweise hat sich bei der neueröffneten philosophischen Fakultät kein einziger Student einschreiben lassen.

Regina, Sask. Der hochw. P. Tomelin, welcher in letzter Zeit Missionen in Prince Albert, Saskatchewan und an anderen Orten predigte, wird vom 11. — 18. Febr. auch in Regina eine Mission halten.

Washington. In der papstlichen Legation hat kürzlich die offizielle Bekatung der Ernennung Mgr. Giovanni Bonzano's, des Rectors des Collegium Urbanum de Propaganda Aide, zum papstlichen Ablegaten für die Vereinigten Staaten, als Nachfolger Cardinal Galoisini, ein. Mgr. Bonzano ist papstlicher Auswanderer, seit dem 4. Juni 1904 Mitglied der Missionar-Kongregation. Er wurde zu Bignone, Provinz Ravenna, Italien, als Sohn wohlhabender Eltern geboren. Einige Zeit wirkte er als Missionar in China, machte aber aus Gesundheitsrücksichten bald wieder die Heimat aufsuchen. Im Dezember 1906, nachdem er sich in Bignone wieder erholt hatte, wurde er zum Rektor des Collegium der Propaganda ernannt. Das Collegium der Propaganda heißt Urbanum, weil es während der Regierungszeit Paph Urbanus VIII. gegründet worden ist. Sein Zweck ist, Missionare für alle Teile der Erde, hauptsächlich aber für die beiden Missionen, anzuschicken. Zurzeit befinden sich ungefähr 125 Jugendliche an der Anstalt, darunter neben Deutschen, Engländern und Schweizern — auch Estlandern, Montenegroern, Amerikanern, Chinesen, Sinesen, Arabern, Chinesen, Armenen, Maroniten, Perser, Nepalesen, Albanesen, Griechen und Australier. Die papstliche Legation in Washington wurde am 24. Jan. 1893 errichtet. Der erste Legat war Cardinal Zaffari, der von 1893 — 96 im Amt blieb, sein Nachfolger war Cardinal Martini von 1896 — 1902, dem dann Mgr. Zolani folgte.

Bismarck, N. T. Am 1. Febr. Maria Katholik vereinte der hochw. P. Martinus Hilpert, S. J., in der St. Martin Kirche zu Bismarck ein Silbernes Priesterjubiläum. Er ist einer der Pioniere des Lebens in Nord Dakota und ist einer der Mitbegründer der jetzigen Abtei. Lange Jahre wirkte er als Priester von Richardson, als Missionar in umliegenden Missionen und bei Devil's Lake, als Lehrer in Schulen und Collegium und als Legat der Abteikirche.

St. Louis, Mo. Der hochw. Herr Dechant A. S. Smith, seit 40 Jahren Pfarrer der Abteikirche in St. Louis, ist am 25. Januar gestorben.

Manitowish, Minn. Herr S. J. Culliton, Rektor der Gemeinden in Mapleton und Good Thunder, und Elmer Cannon aus Mapleton wurden getötet, als eine Gaiolin-Lokomotive, auf welcher sie saßen, von Fortsetzung auf Seite 8







Food Lager  
schäumt wie  
Champagner

Das Musterbier, nach dem  
anderes beurteilt. Stets  
Gleiche; Echtheit garan-  
tirt; Geschmack der aller-  
ersten; nur von Malz und  
Hefe gebraut. Auf Lager  
allen hervorragenden  
Hotels im Westen.  
Bestellungen  
Storage Warehouses in  
Melville, Nelsford  
Jord  
NIPEG, MAN

Bestellungen  
Storage Warehouses in  
Melville, Nelsford  
Jord

Erhältlich in allen  
Engelhardt Hardware Store  
Hermann Nordid, Eigentümer  
als alleiniger Verkäufer und  
für die Singer Nähmaschinen für  
St. George und Münster er-  
halten und bin daher in der Lage Ihnen  
gerade Nähmaschinen die jemals ge-  
braucht zu billigem Preise für bar  
zu liefern. Sie sind besichtigbar  
in meinem Store, oder besser,  
eine mit auf Probe.  
Nähmaschinen zu verkaufen  
Engelhardt Hardware Store  
Hermann Nordid, Eigentümer  
als alleiniger Verkäufer und  
für die Singer Nähmaschinen für  
St. George und Münster er-  
halten und bin daher in der Lage Ihnen  
gerade Nähmaschinen die jemals ge-  
braucht zu billigem Preise für bar  
zu liefern. Sie sind besichtigbar  
in meinem Store, oder besser,  
eine mit auf Probe.

Waren & Maschinen  
Eisenwaren & Schell Eisenwaren  
Kesseln, Kesseln u. Furnaces  
Loyal Rahm Separatoren  
Kaffee- u. Milchmaschinen  
Küchen- u. Backmaschinen  
Küchen- u. Backmaschinen  
Küchen- u. Backmaschinen

HUMBOLDT  
Leihgeschäft  
Stets frische  
Käse, Butter, Fleisch  
zu Tagespreisen  
gekauft  
John Schaeffer

neue Möbel  
neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode  
Sie irgen ein Möbelfabrikanten  
in neuem Geschmack ausfallen wollen, so  
sind Sie nach meinen ermäßigten Preisen  
Schlafzimmer- u. Esszimmer- u. Küchen-  
einrichtungen, Eisenbetten,  
Küchen- u. Backmaschinen, Stühle,  
Lampentischchen, etc. etc.  
großer Vorrat von Teppichen jeder  
Art immer an Hand.  
GEO. RITZ  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN  
LASEN BROS.  
Sändler in allen Sorten von  
Baumaterialien  
Agenten für  
Küchen- u. Backmaschinen, Feuer-  
öfen und Wägen  
zu verkaufen auf verbesserte Formen.  
DANA, SASK.

neue Möbel  
neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode  
Sie irgen ein Möbelfabrikanten  
in neuem Geschmack ausfallen wollen, so  
sind Sie nach meinen ermäßigten Preisen  
Schlafzimmer- u. Esszimmer- u. Küchen-  
einrichtungen, Eisenbetten,  
Küchen- u. Backmaschinen, Stühle,  
Lampentischchen, etc. etc.  
großer Vorrat von Teppichen jeder  
Art immer an Hand.  
GEO. RITZ  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN  
LASEN BROS.  
Sändler in allen Sorten von  
Baumaterialien  
Agenten für  
Küchen- u. Backmaschinen, Feuer-  
öfen und Wägen  
zu verkaufen auf verbesserte Formen.  
DANA, SASK.

neue Möbel  
neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode  
Sie irgen ein Möbelfabrikanten  
in neuem Geschmack ausfallen wollen, so  
sind Sie nach meinen ermäßigten Preisen  
Schlafzimmer- u. Esszimmer- u. Küchen-  
einrichtungen, Eisenbetten,  
Küchen- u. Backmaschinen, Stühle,  
Lampentischchen, etc. etc.  
großer Vorrat von Teppichen jeder  
Art immer an Hand.  
GEO. RITZ  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN  
LASEN BROS.  
Sändler in allen Sorten von  
Baumaterialien  
Agenten für  
Küchen- u. Backmaschinen, Feuer-  
öfen und Wägen  
zu verkaufen auf verbesserte Formen.  
DANA, SASK.

erlangt, daß Leser, welche  
in Wohnsitze ändern, uns sofort  
nachrichten und nicht vergessen,  
in ihren neuen auch ihre alte  
Postoffice anzugeben, damit die  
Zeitung nach der neuen Post-  
office senden, aber auch die Zeitung  
der alten Postoffice einstellen  
lassen.  
Der „St. Peters Bote“  
nur einen Dollar per  
Jahr;

genommen:  
„Gut, Herr Doktor, dann gehen  
Sie. Ich verstehe und begreife Sie  
... und freu mich!“  
Aun vor der Haustür angekom-  
men, bog sie die Züge nieder und  
fügte ihr die Hand. Dann ging er  
wieder hinunter ins Dorf.  
XI.  
Den anderen Morgen blättert der  
alte Geistliche die Zeitung durch.  
Das wird die Herrschaften inter-  
essieren“, beginnt er auf einmal.  
Der Vater von unserem Jörg ist zum  
zehntenmal vom tödlichen Groß-  
grundstich in den Reichstag gewähnt  
worden... Das war selbsterlönd-  
lich.“  
„Wo? Lassen Sie lesen, bitte.“  
Das Fräulein greift voll Interesse  
nach dem Blatt.  
„Hier, Fräulein... da steht es:  
Der Großgrundbesitzer Ritter von  
Grünwald ist zum zehntenmal in den  
Reichstag gewählt worden.“  
„Wer?“ fragt das Fräulein, das  
die Notiz verständnislos las.  
„O weh!“ unterdrückt sich der  
Trentler, wie wenn er sich auf einen  
Fehler erlappt. Dann rafft er sich  
auf: „Meine Herrschaften, das Un-  
glück ist nur einmal durch meine Un-  
besonnenheit geschehen, da ist ja nun  
nichts mehr zu machen... Der Jörg  
hat mir's auf die Seele gebunden,  
nichts davon hier zu erzählen, nur  
hab ich nicht mehr daran gedacht und  
Sie es selbst lesen lassen: seinem Va-  
ter ist neulich der erbliche Adel ver-  
liehen worden. Der Jörg heißt jetzt von  
Grünwald!“  
Auf springt das Fräulein: „Ich  
will's ihm sagen...“  
„Was denn, Maus?“  
„Das sein Vater in den Reichstag  
gewählt worden ist und...“  
„Dah er so falsch ist, der Jörg,  
gelt?“ meint der Trentler. „Aber blei-  
ben Sie nur, der Mensch ist droben im  
Berg und bleibt die nächsten zwei  
Wochen unsichtbar.“  
Da wird das Fräulein weiß wie die  
Wand und geht langsam hinaus.  
Später trifft sie der alte Herr im  
Gartenzelt mit Dränen in den Au-  
gen. Lind fährt er über ihr Gold-  
haar.  
„Nicht weinen, Fräulein Martha,  
nicht weinen“, tröstet er. „Zwiefel-  
altes tragen, was da kommt. Das an-  
dere findet sich dann von selbst.“  
„Zur Weinen wird leiser. Endlich  
sieht sie aus lebendigen Augen auf zu  
ihm:  
„Hochwürden, Sie kennen ihn bes-  
ser, sagen Sie mir, womit habe ich  
ihn denn erzürnt? Ohne Mißbilligung  
ist er fort... und nach dem, was gestern  
vorgefallen ist...“  
„Aber Sie irren wirklich, Fräulein.  
Dann hat das gar nichts zu tun.“  
„Dann verzeihe ich gar nicht...“  
„Das Verzeihen wird schon kommen,  
liebes Fräulein, aber nur, wenn Sie  
mir verzeihen, jetzt tapfer zu sein.  
Nur tapfere Leute mag's Doktorle  
leiden, und die Verzagten mag ich auch  
nicht.“  
„Drinn im Haus legte er der Gnä-  
digen nahe, ihre Tochter mit Hausar-  
beit zu beschäftigen. Die Gnädige  
gibt selbst ins Gartenzelt.  
„Was fehlt dir denn, Töchterling?..  
Sag doch Vertrauen zu mir. Haben  
wir uns so lange gut verstanden, wa-  
rum soll's jetzt nicht mehr gehen.“  
„Sei nicht böse, Mutterling, ich habe  
mein ganzes Gleichgewicht verloren...“  
„Bitte, bitte...“  
„Wo fehlt es denn?“  
„Weißt du,“ begann Martha end-  
lich leise und mit vielem Stoen,  
„wenn er mit mir sprach, dann hielt  
er immer meine Hand so lange fest,  
ich fühlte mich dann bedrückt und  
freute mich wieder. Ich wollte zür-  
nen und konnte nicht... Sag, ist das  
noch dein Töchterling? Und gestern:  
wie er da stand! Herrchen hätte  
man ihn müssen, eh' er eine Linie ge-  
wachsen wäre!... Und jetzt ist er ohne  
Mißbilligung fort, obwohl er wissen muß,  
daß mein Angestuch ihm mehr... viel  
mehr vertragen hat, als ich je wollte.“  
„Aber Herzl, auf vierzehn Tage!  
Sitzt deine Liebe echt, dann hält sie das  
sich aus.“  
„O du Lämple, du dummes,  
würde's Doktorle jetzt wohl denken.  
Komm, nimm dir etwas Arbeit vor,  
das macht dir den Tag kürzer.“  
Das Mittel half überraschend  
schnell. Den ganzen Tag war das  
Fräulein ein echtes Hausmütterchen.  
Abends bei Tisch erzählte der alte  
Herr allerlei Geschichten — ohne  
Pointe, wie die Zuhörer meinten.  
Aber Martha gaben sie zu denken und  
freundlich lachte sie zu dem hochwür-  
digen Herrn auf.  
Dann fing der Hauptmann an:  
eine unerhörliche Anekdote von  
von Kaiserjägeroffizier, allen voran  
narrisch diejenige, die buchstäblich  
jedem Kaiserjägeroffizier gerade in  
seiner Kompagnie passiert sind:  
„Da kam einmal eine kaiserliche  
Sohheit in eine Tiroler Garnison. Mit  
dem Gefolge wohl zufrieden, fragt  
sie leutlich, wie die Sababurger ein-  
mal sind, einen Rekruten: „Na, mein  
Sohn, dienst du gern?“ Die Tiroler  
sind gebildete Leute, und zu ihrer Bil-  
dung gehört es, daß man auf eine  
Frage eines höher Gestellten mit einer  
Gegenfrage antwortet. Der Rekrut  
denkt an dies bauerliche Höflichkeit  
und antwortet: „Ja, mit, du  
wohl?“ Die Sohheit soll nachträglich  
besichert haben, im Leben sei es so

Büchertisch  
An die katholische Frauenwelt.

Wie die Gattin, so der Gott; wie die  
Mutter so die Kinder, und wie die  
Hausfrau so das Hauswesen, die  
Familie!  
Wenn es im Leben auch Ausnahmen  
von diesen deutschen Kernsätzen geben  
mag, so basieren sie im allgemeinen doch  
auf Wahrheit: auf voller, untrüglicher  
Wahrheit. Welch unübersehbarer Wert  
hat also die Frau für Gemeinde und  
Staat, für Schule und Kirche! Eine gute,  
edle Frau und Mutter ist gleichsam die  
Grundlage fürs Gedeihen und Blühen  
der gesamten menschlichen Gesellschaft  
mit all ihren Institutionen größerer  
und kleinerer Art; wie eine vererbte ge-  
wonne Frau auch eine solche für die  
meisten und Hauptteil der Menschheit  
bildet. Höchstes, ja das höchste Inter-  
esse hat somit jedermann, vom schlichten Ar-  
beiter bis zum mächtigsten Fürsten, an  
dem Hochstande der Frauenwelt; an ih-  
rer Blüte in materieller, geistiger und  
seelischer Hinsicht. Jede Waise, die man  
hierfür verwendet, jedes Werk, das man  
zu solchem Zwecke verrichtet, ist gottge-  
wollt und geschätzt im Sinne von Fam-  
lienglück, von Gemeinwohl, von  
Staats- und Kirchenglück. Wäre es  
denn nicht Reichthum und Tugend, ja  
in gewissem Sinne Unrecht, unchristlich  
und interesselos, vorbeizugehen an einer  
Wochenchrift, die sich wie die „Monita“  
(Monita, Zeitschrift für katholische  
Mütter und Hausfrauen, jährlich 52  
Illustrationen je 16 Quartseiten starke Num-  
mern, Verlag der Buchhandlung Lud-  
wig Neer in Donauwörth, Abonnement-  
preis mit der 14 tägigen Gratisbeigabe  
„Schutzengel“ pro Halbjahr nur M. 1.50  
und Postgebühren. Jederzeit durch  
alle Buchhandlungen und Postanstalten  
zu beziehen) die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen  
Frauenwelt; nach jeder Richtung hin so  
ausgezeichnet angelegt sein läßt! Die  
auf ihre geistige und ethische Fortbildung,  
auf ihr rechtliches, glückbringendes Verhält-  
nis zu Mann und Kindern, auf die An-  
liegen und Bedürfnisse der Familie und  
des Heims, kurz auf alles das so aus-  
gezeichnete, was den Gemüthen  
und Wohlstand ins Haus bringt, und  
Glaub davon fernhält? Die auf Frauen-  
tugend, wie Saftmuth, Milde, Nachgie-  
bigkeit, Selbstvergebung und Selbstzucht,  
Menschenliebe und Charitas so nach-  
drücklich empfehlend hinweist, wie sie  
vornehmlich die Förderung der deutschen



St. Peter's Note. I. O. G. D.

Der St. Peter's Note wird von den...
Agenten verlangt
Katholische Arbeit des Centralvereins

St. Peter's Note. Münster, - Sask.

Table with 4 columns and multiple rows, likely a calendar or schedule.

Kirchenkalender.

- 18. Febr. Cinquagesima. Ev. Jesus heilt einen Blinden. Simon.
19. Febr. Mont. Konrad v. Bae.
20. Febr. Dienst. Fastnacht.
21. Febr. Mittw. Acheremittwoch.
22. Febr. Donnerst. Petrus und Paulus.
23. Febr. Freit. Petrus und Paulus.
24. Febr. Samstag. Schalltag.

Mit dem Acheremittwoch, der dieses Jahr auf den 21. Febr. fällt, beginnt die hl. Fastenzeit, für welche die folgenden Fastenverordnungen gelten:

- 1) Alle Tage, von Acheremittwoch bis Marienabend einschließend, sind Fasttage, die Sonntage ausgenommen.
2) Die Mittwoch und Freitag der 40-tägigen Fastenzeit, sowie der Quatemberfasttag und der Charfreitag sind gebotene Abstinenztage.
3) An allen anderen Tagen der 40-tägigen Fastenzeit, (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebote dispensiert, doch darf an denselben täglich nur einmal Fleisch gegessen werden.
4) Es ist verboten, Fleisch und Fische bei der heiligen Mahlzeit zu essen, auch an Sonntagen.
5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Angen Speise und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränk als Frühstück zu nehmen. Bei der abendlichen Kollation darf man 8 bis 10 Unzen Speise zu sich nehmen.
6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Eier und Eiern ist während der ganzen Fastenzeit gestattet.
7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispensation haben.
8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40-tägigen Fasten, sowie der übrigen Fasten, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert:
a. Alle, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
b. Säugende u. schwangere Frauen, Kranke und Gekranzte;
c. Greise über 60 Jahre alt;
d. Alle, welche gezwungen sind schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen.
e. Endlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man in Zweifel oder Ungewissheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens von Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abtötungen ersetzt werden.
9) Nach einer Entscheidung der hl. Synodentiarie (vom 16. Jan. 1834), dürfen diejenigen, welche von Fasten dispensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen.
Es sei hier bemerkt, daß in Canada auch alle Mittwoch und Freitage im Advent Fast- und Abstinenztage sind.
Keine diesjährige Pilgerfahrt nach Rom. Zu der geplanten diesjährigen Pilgerfahrt nach Rom sind so wenig Anmeldungen erfolgt, daß dieselbe unterbleiben muß. Es sind zwar viele Anfragen eingelaufen, aber es wurde die von der Schiffs-Gesellschaft geforderte Anzahlung von \$25.00 von nur Benigen gemacht. Auf Ersuchen der Dampfer-Gesellschaft sind die in Aussicht genommenen Plätze auf dem Dampfer "Berlin", der am 13. April von New York abgeht, alle wieder freigegeben worden.
Kraftige Arbeit des Centralvereins der deutschen Katholiken der Ver. Staaten. Hr. David Goldstein von Boston, Mass., der vor etwa Jahresfrist seine erste größere Redetour unter Leitung der Central-Stelle des D. K. R. Centralvereins unternahm, wird gegen Ende Februar eine zweite Redetour, wiederum unter Leitung der Central-Stelle, antreten. Auch kleinere Städte sollen auf dieser Tour berücksichtigt werden und, erfordert es die Nachfrage, könnte die Central-Stelle den Goldstein sogar über das Felsen-Gebirge, nach Californien und den anderen Staaten des Westens entsenden.
Herr Goldstein ist den Lesern der katholischen Presse, die über seine erste Redetour ausführlich berichtete, als einer der bestgeeigneten und entscheidendsten Kämpen auf katholischer Seite gegen den Sozialismus bekannt. Als Autor des Werkes: "Socialism: The Nation of Fatherless Children", hat Herr Goldstein einen nationalen Ruf.
Kirchliches.
Fortsetzung von Seite 1.
einem Sonder-Güterzuge der Milwaukee-Bahn getroffen und vom Geleise geschleudert wurde. Rev. Sullivan befand sich auf der Rückfahrt von Good Thunder, wo er zeitig morgens eine Messe geleitet hatte, als ihn das Schicksal erreichte. Er war 35 Jahre alt.
A. H. J. O. K. S. Die Klammern des hiesigen St. Benediktus-Colleges planen dieses Jahr eine Wolf-Halle zu errichten zur ehrenden Erinnerung an das goldene Jubiläum des Eintritts des hochw. Abtes Innocent Wolf, O. S. B., in den Benediktiner-Orden, der als Präsident des College durch seinen nimmer ermüdenden Schaffensgeist daselbst zu einer der großen Erziehungsanstalten des Westens emporgebracht hat.
W. i. e. n. Als Nachfolger für den vor kurzem verstorbenen päpstlichen Nuntius in Wien, Mgr. Alessandro Bavona, ist Mgr. Scavini zum Vertreter des päpstlichen Stuhles ernannt worden.
R. o. m. Am 16. Jan. hielt die Kongregation ihre erste Zusammenkunft ab, um Vorbereitungen zur Seligsprechung von Franziskus von Montromerency-Laval, dem 1. Bischof von Quebec, zu treffen. Mit dieser Sitzung haben die heutigen 21 Sitzungen der Kongregation begonnen, von denen im Februar, März, April, Mai und Juni je 2 im Juli 4, im August und Oktober je 2 und im Dezember 3 Sitzungen stattfinden sollen.
C. z. e. n. t. r. o. A. u. s. Russisch-Polen. In der Stadt Lublin wurden kürzlich im Laden eines Juweliers namens Adler Edelsteine im Werte von über \$50,000 entdeckt, welche aus dem Diebstahl herrührten, der vor zwei Jahren an der Statue der "Mutter Gottes von Czestochowa" in dem berühmten St. Paul's-Kloster begangen worden war. Es wurden auch Spuren gefunden, welche zu der Entdeckung führten, daß in einem bei Lemberg in Oesterreichisch-Galizien gelegenen Hause sich andere Juwelen im Werte von \$25,000 befanden, welche ebenfalls von dem Marien-Standbild in Czestochowa herstammten. Die fabelhafte, echt russische Mühlwerkstatt in dem Kloster war seinerzeit ausführlich geschildert worden. Vater Macoch, einer der Mönche des Klosters, steht jetzt unter der Anklage, daß er seinen Bruder ermordet habe, weil dieser gedroht, er werde den Behörden anzeigen, daß jener den Raub verübt habe. Der Mordprozeß wird im nächsten Monat zur Verhandlung kommen.
C. h. i. c. a. g. o. Aus Rom wird berichtet, daß der Papst die Krönung der neuen Diözese des Moines durch die Konstitutional-Kongregation ratifiziert habe. Zum Bischof der neuen Diözese wurde Rev. A. Downing, Rektor der Kathedrale in Providence, R. I., ernannt.
P. o. n. i. f. k. e. K. a. t. h. o. l. i. k. e. n. gibt es in der Diözese Chicago 223,304, in New York 30,000, in Milwaukee 59,182, in Philadelphia 56,000, in Brooklyn 46,000, in Buffalo 88,759, in Cleveland 51,900, in Detroit 49,000, Fort Wayne 29,000, Grand Rapids 40,200, Hartford 39,550, Pittsburg 77,309, Scranton 52,200, Springfield 28,580.
S. o. n. i. n. M. a. s. s. Kardinal William D. Connell ist am 31. Jan. von seiner Romfahrt wieder zurückgekehrt, und wurde trotz des unfreudlichen Winterwetters von etwa 100,000 Personen aufs herzlichste begrüßt.
St. Peter's Kolonie.
St. Gnaden, Abt Bruno, ist am 11. Febr. in geschäftlichen Angelegenheiten nach den Ver. Staaten gereist.
Am 11. Febr. fand in der Abteikirche zu Münster die Wahl der Kirchenvorsteher statt. Die Herren R. Kopp, J. Kramer und A. Wajersmann wurden wiedergewählt.
Am 12. Febr. ist im Hause der Familie Hofmann zu Münster gestorben Jos. Wechselbaum im 70. Jahre seines Lebens. Am 28. Jan. ward er bereits durch P. Casimir mit den hl. Sterbesakramenten versehen. Die ehrl. Schwester Mutter Augustina war seit seiner Zeit stets bei dem Kranken und pflegte ihn. Der Verstorbenen ward in Altenfurt bei Schyronsheim, Oberbayern, geboren. Frau Hofmann ist seine Schwester. Die Beerdigung fand nach einem vom P. Casimir geleiteten Hochamte am 14. Februar in Münster statt.
Ein hochherziger Wohltäter aus Humboldt hat für die arme Telugu Mission der Franziskaner zu Belur, Indien, die ansehnliche Summe von \$25 and ein anderer Wohltäter aus Neird, Sask., die Summe von \$1 beigezeichnet. Im Namen des Missionärs sagen wir: Vergelt's Gott!
Am 11. Febr. hielt, da P. Bonifaz unwohl war, der hochw. P. Leo Gottesdienst in Dead Moose Lake. Am 12. Febr. traute er im Hochamte Carl Lindberg und Frä. Anna Kofitsch.
Hochw. P. Chrysostomus wird am 18. Febr. bei Koenders Gottesdienst halten.
Verkauften: ein Airbale Hund, hat schwarzen Rücken, lohfarbigen Kopf und Beine; gestutzten Schwanz; Auskunft gewünscht bei Boyd's Barbierladen, Humboldt. Belohnung. A. J. Mathius.
Die Provinzial-Regierung hat Ph. A. Hoffmann von Annabermund und Franz J. Rossen von Watson zu öffentlichen Notaren und W. W. Rutan von Watow zu einem Heiratslizenzansteller ernannt.
W. R. Motherwell, Saskatchewan's Landwirtschaftsminister hat W. T. Smart von Watson mitgeteilt, daß der Lange-Distanz-Telephon im Laufe dieses Jahres aller Wahrscheinlichkeit nach Watson mit Humboldt verbunden wird.
Das Wetter der verfloßenen Woche war wieder recht freundlich. Wie wir im Berichte des meteorologischen Observatoriums der Universität von St. Louis, Mo., lesen, war der Januar 1912 der kälteste seit 55 Jahren in St. Louis. Aus Ontario wird berichtet, daß der diesjährige Januar dort der kälteste seit 50 Jahren war.
In Watson wurde am 8. Febr. der 18 Jahre alte Ernst Contou von der Herz Jesu Kirche aus zu Grabe getragen. Er starb an der Blinddarmentzündung.
Die Hochw. P. P. Leg. Bernard und Peter statteten des hochw. P. Dominik in Annabermund am 7. Febr. einen Besuch ab.
Am 5. Febr. feierten J. Ludwig und seine ehrenwerte Gattin zu

Willmont ihre silberne Hochzeit; die erste in der St. Johann Baptist-Gemeinde. Beim 9 Uhr Hochamt ging das Jubelpaar und ihre sieben Kinder zum Tische des Herrn.
Windhorst und die konfessionelle Schule.
Der große Zentrumsführer Windhorst, dessen hundertster Geburtstag vor einigen Tagen gefeiert wurde, verkündete keine Gelegenheit seine Überzeugung im deutschen Reichstag und preussischen Landtag auszusprechen, daß die Religion den ganzen Schulunterricht durchdringen müsse. So sagte er einmal im Abgeordnetenhaus:
Ich habe die innerste Überzeugung, daß es unmöglich ist, in einer Volksschule den Religionsunterricht und den Inhalt der übrigen Lehrgegenstände absolut von einander getrennt zu halten. Es wird bei den Lehrbüchern, bei den Leseinhalten bei dem Vortrag der Geschichte, bei allen Angelegenheiten, die in der Schule vorkommen, die konfessionelle Seite in irgendwelcher Weise Anklang finden und Anklang finden müssen, und ich behaupte — freilich ist das in Ihren Augen eine große Kezerei — ohne eine in der Konfession sich ausdrückende feste religiöse Erziehung gibt es keine ordentliche Volksschule.
(Obiges Zitat ist dem prächtigen Bände "Ludwig Windhorst, sein Leben und Wirken" von Dr. Hüsgen entnommen. Dieses Werk sollte sich jeder Katholik anschaffen und fleißig studieren. Zu haben von der Centralstelle des Centralvereins 18 S. 6. Str., St. Louis, Mo. Preis gebunden, portofrei \$1.65.)

Trost der Kirche in Verfolgung.
Trau' nicht, o Gottes Stadt, Die der Herr erbaut hat; Kirche Jesu, freue dich, Gott im Himmel schütze dich.
Deine Feinde wüten zwar, Zittere nicht, erwählte Schar; Denn der Herr der Herrlichkeit Ist mit dir in Engeleit.
Nimm der Feinde Töben zu, Laß sie toben, duhde du, Duhde du mit Trost und Mut, Blute, fruchtbar ist dein Blut.
Besprengt mit Gottes Blut ist sie, Sein Tempel, und dargebet nie; Denn Jesus ist ihr Herr und Gott, Der überwindet Höl und Tod.
Blühe! Kirche, Lehrerin, Sieh' in neue Welten hin, Lehre, Alle sollen sein, Alle sollen Christen sein.
Wer nicht glaubt, wer boshaft irrt, Dich verwirrt und schmäh't, der wird Angstvoll im Gericht sein, Gottes Anlig niemals seh'n.
Nähmet, singet: Jesus lebt, Der die Kirche hoch erhebt; Er, der, wenn die Hölle tobt, Uns beschützt, sei hochgelobt.
Angebetet sei der Herr Jesus Christus, der umher Ruhe schafft, und wenn es stürmt, Seine Kirche mächtig schiebt.
B. Fuchs.

viel Interessantes. Da gibt es Berge von 4-5000 Meter Höhe, an denen entlang sich die Bahn hinzieht, man sieht viele fischreiche Bäche und Flüsse und den großen Holzreichtum British Columbias. Überall hört man das Geschlapper der Sägemühlen, daher ist hier auch im Winter stets Arbeit und Verdienst, eine Gelegenheit für Unbemittelte. Kultiviertes Land ist teuer, von 50 bis 200 Dollar per Aker, Viehland per Aker 50-75 Dollar. Karriolen geraten hier sehr gut, 8-12 Tonnen vom Aker, der Preis derselben stand im September vorigen Jahres auf 40 Doll. per Tonne. Heimstätten, wie in den Prärieprovinzen, gibt es hier nicht, weil das gute Land alle aufgenommen ist. Deutsche gibt es hier wenige, ebenso wenig Katholiken. Chinesen sind hier ziemlich stark vertreten. Sie "renten" meist in der Nähe der Stadt Armstrong ein paar Aker Land, worauf sie dann Handlungsbetriebe betreiben, da im Okanagan Valley der Boden sehr fruchtbar ist. Wie mir von zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, soll ein voriges Jahr aus einem einzigen Aker für 700 Dollar Sellerie verkauft haben.
Mit Gruß an Redaktion und Leser Peter Joseph Ludwig.
Bruno, Sask., 3. Febr. 1912.
Wetter St. Peter's Note!
Bei der Wahl der neuen Kirchenvorsteher wurden die Herren Const. Honisch, Peter Schwinghammer und Michael Eber als solche einstimmig gewählt. Der Herr Pfarrer erklärte sich recht zufrieden mit dem Stand der Gemeinde. Er gab bekannt, daß es ihm gelungen ist, für dieses Jahr einen Pfarrschullehrer zu bekommen, der ein ausgezeichneter Organist und Chorleiter ist. Es ist nun das 6. Schuljahr seit Bestehen der Schule. Im letzten Jahre waren hier 45 Tausen, 4 Heiraten, 2 Begräbnisse von Erwachsenen und 6 von Kindern. Im ganzen waren seit Bestehen der Gemeinde 177 Tausen, 20 Heiraten, 6 Begräbnisse von Erwachsenen und 21 von Kindern. Der Herr Pfarrer macht durch mich bekannt, daß er eine Leihbibliothek eingerichtet hat, die den Lesern der hiesigen wie auch der Nachbargemeinden zum Mitgliedschaft des Lesevereins werden unter folgenden Bedingungen: Beim Eintritt hat man 1 Dollar zu deponieren, als Garantie, daß man die geliehenen Bücher weder beschmutze noch sonst beschädige. Eine etwa vorkommende Beschädigung wird von diesem Dollar bestritten. Hat man alle Bücher stets in gutem Zustande zurückgebracht, so wird beim Austritt aus dem Verein der Dollar wieder zurückgegeben. Jedesmal wenn man ein Buch herausnimmt hat man 5 Cents zu bezahlen; desgleichen wenn man ein Buch über zwei Wochen behält.
Zum Besten der neuen Kirche veranstalteten auf vielseitiges Verlangen die Mitglieder des Altarvereins am Mittwochabend um 7 Uhr ein "Card Party und Basket-Social". Die Unterhaltung fand in der Pfarrschule statt. Hübsche Geschenke wurden als Preise ausgeteilt, und da das Wetter günstig war, hatten sich die Teilnehmer recht zahlreich eingefunden. Ein nettes Schindchen wurde als Heinertrag erzielt. Kurz vor Mitternacht servierten die Frauen einen Lunch, der Phonograph ließ jene schönen Weisen ertönen, und dann fuhr man in der schönen mondheilen Nacht heimwärts, mit dem Gefühl, einen recht angenehmen Abend verleben zu haben.
Korr.

Leosfeld, Sask., den 3. Februar 1912.
Werte Redaktion!
Bitte veröffentlichen Sie, wenn Sie es für gut befinden, folgendes Erlebnis aus der Zeit der Gründung unserer Kolonie.
Dieses Erlebnis bestand in einer Reise von Rosheim nach Alt-Leosfeld. — Es war ein schöner Mattag im Jahre 1903. Georg Hoffmann und sein Sohn Max sowie mein Sohn August und meine Wenigkeit machten uns reisefertig, um die erste Fuhr Hausgeräte und Farmmaschinerie auf unsere Heimstätten in der St. Peter's Kolonie zu fahren. Wir verließen Rosheim nachmittags und kamen noch vor Abend an den Saskatchewan-Fluß. Hier schlugen wir unter freiem Himmel unser Lager auf. Am nächsten Morgen fuhr wir mit dem Fährboot über den Fluß und alles ging gut bis abends. Da hatten wir nämlich den richtigen Weg verfehlt und einen solchen eingeschlagen, der nur im Winter benutzbar werden konnte. Auf einmal befanden wir uns mit unseren Pferden und Wagen in einem tiefen Sumpf, wo wir zum Unglück stehen blieben. Die Mäder waren bis zur Achse und die Pferde bis zum Bauch im Schlamm versunken. Was war da zu machen? Da war guter Rat

nebst Kindern und ein Sie blickten uns und dachten wohl, das was Ruheföhrer sein. Na erreichen wir Alt-Leosfeld bisher der Meinung, Fußweg nach dieser führen aber dann bei dem wir zu Mitt viel näher gehabt. Regierungsubvention fogar an unterem. Das war eine Idee. Dann spannten wir die Heimstätten aufzuwickeln und ich hatten unterer. Section. Nachdem wir waren gedachten wir, denn es fand sich im Wald, das als F verwendet werden so alles weit und breit zum Opfer gefallen. Ich abermals täusch sich bald ein so bef ein, daß an ein Über mehr zu denken war. anspannen, und ich rügel nur lose an d und den Pferden ich da sie wahrhaftig Leosfeld dann finden dies, obwohl unger folgte unserem Weis so eine Strecke gleich mein Sohn ein Licht und gelangten end Uhr wieder nach M ten die Pferde in d das aber für ein S Daß und keine Wa Gerüst von Pappeln zu dem Zwecke, die Ich nahm zu den P fere Beutenden, un auf. Dann begab uns sämtlich zur Hude. Das Geßel der Pferde verstummte nun auch, und meine Gefährten schiefen bald ein. Ich selbst konnte aber nicht schlafen. Zum Beit vertret betrachte ich die Sterne am Firmament und begann dieselben zu zählen. Doch das war mir bald zu langweilig. Nun stand ich auf und wollte zu unseren Wagen zurückkehren, fand aber leider den Weg dahin nicht mehr, und schließlich, dachte ich, findest du auch deine Gefährten nicht mehr, wenn du noch lange so herumwandelst. Ich lehrte also wieder zum Strohhäufen zurück und versuchte nochmals einzuschlafen, es ging aber nicht. So stand ich wieder auf und marschierte zum Feuertreib nach einer anderen Richtung. Da fand ich plötzlich einen Fußweg. Ich ging eine Meile auf diesem entlang und kam dann an eine Öffnung, wie dieselben allenthalben in der St. Peter's Kolonie zu finden sind. Auf beiden Seiten war Wald, der Fußweg machte einen Bogen, und als ich noch einige Schritte weiter ging stand ich gerade vor Alt-Leosfeld. Nun hatte ich gefunden, was ich wollte. (Alt-Leosfeld lag damals noch drei Meilen von dem heutigen Leosfeld entfernt, und zwar an dem Waldbesitz nicht weit von dem Anfielder Spani und der heutigen Station Ludworth.) Jetzt lehrte ich zu meinen Gefährten zurück und fand dieselben noch in tiefem Schlaf. Ich weckte sie auf und sagte daß ich Leosfeld gefunden habe. Sie schauten sich lange verblübelt an, aber alte Georg Hoffmann wichtige sich den Schlaf aus den Augen und sagte: "Ich glaube, du träumst noch". Ich sagte ihnen, daß ich durchaus nicht träume, und erzählte dann, daß ich nicht schlafen konnte und darum während der Nacht den Weg nach Leosfeld gesucht und auch gefunden habe. Nun ging es aber an die Arbeit. Die Pferde wurden aufgeschwickelt, doch waren wir diesmal klüger und luden ihnen auch die Deelen auf, die wir am Abend vorher selbst geschleppt hatten, dann ging's zurück zum Sumpf. Von den Hausbewohnern sahen wir noch niemand, und dachten, das Haus müsse wohl ausgegoren sein. Nachdem wir so zwei Meilen gegangen waren, kamen wir bei unseren Wagen an. Wir bereiteten uns dort zuerst eine Mahlzeit, denn damals kochte man überall wo Holz und Wasser zu finden war. Dann holten wir Holz und Gestrüpp herbei und bauten eine Brücke über den Sumpf bis zu der Stelle wo unsere Wagen stecken geblieben waren. Der erste Wagen wurde mit schweren Holzriegeln gehoben und hartes Holz unter die Mäder gelegt. Nun wurden wieder die zwei Ketten neßil Seil und Stange an der Diehsel befestigt, die Pferde davor gespannt, und es ging flott über die von uns hergestellte Brücke. Auf gleiche Weise wurde auch der zweite Wagen aus dem Sumpfe heransgeholt. Als wir dann wieder an dem Hause vorbeifuhren wurde es lebendig auf dem Hofe. Wir gewahrten Mann und Frau

nebst Kindern und ein Sie blickten uns und dachten wohl, das was Ruheföhrer sein. Na erreichen wir Alt-Leosfeld bisher der Meinung, Fußweg nach dieser führen aber dann bei dem wir zu Mitt viel näher gehabt. Regierungsubvention fogar an unterem. Das war eine Idee. Dann spannten wir die Heimstätten aufzuwickeln und ich hatten unterer. Section. Nachdem wir waren gedachten wir, denn es fand sich im Wald, das als F verwendet werden so alles weit und breit zum Opfer gefallen. Ich abermals täusch sich bald ein so bef ein, daß an ein Über mehr zu denken war. anspannen, und ich rügel nur lose an d und den Pferden ich da sie wahrhaftig Leosfeld dann finden dies, obwohl unger folgte unserem Weis so eine Strecke gleich mein Sohn ein Licht und gelangten end Uhr wieder nach M ten die Pferde in d das aber für ein S Daß und keine Wa Gerüst von Pappeln zu dem Zwecke, die Ich nahm zu den P fere Beutenden, un auf. Dann begab uns sämtlich zur Hude. Das Geßel der Pferde verstummte nun auch, und meine Gefährten schiefen bald ein. Ich selbst konnte aber nicht schlafen. Zum Beit vertret betrachte ich die Sterne am Firmament und begann dieselben zu zählen. Doch das war mir bald zu langweilig. Nun stand ich auf und wollte zu unseren Wagen zurückkehren, fand aber leider den Weg dahin nicht mehr, und schließlich, dachte ich, findest du auch deine Gefährten nicht mehr, wenn du noch lange so herumwandelst. Ich lehrte also wieder zum Strohhäufen zurück und versuchte nochmals einzuschlafen, es ging aber nicht. So stand ich wieder auf und marschierte zum Feuertreib nach einer anderen Richtung. Da fand ich plötzlich einen Fußweg. Ich ging eine Meile auf diesem entlang und kam dann an eine Öffnung, wie dieselben allenthalben in der St. Peter's Kolonie zu finden sind. Auf beiden Seiten war Wald, der Fußweg machte einen Bogen, und als ich noch einige Schritte weiter ging stand ich gerade vor Alt-Leosfeld. Nun hatte ich gefunden, was ich wollte. (Alt-Leosfeld lag damals noch drei Meilen von dem heutigen Leosfeld entfernt, und zwar an dem Waldbesitz nicht weit von dem Anfielder Spani und der heutigen Station Ludworth.) Jetzt lehrte ich zu meinen Gefährten zurück und fand dieselben noch in tiefem Schlaf. Ich weckte sie auf und sagte daß ich Leosfeld gefunden habe. Sie schauten sich lange verblübelt an, aber alte Georg Hoffmann wichtige sich den Schlaf aus den Augen und sagte: "Ich glaube, du träumst noch". Ich sagte ihnen, daß ich durchaus nicht träume, und erzählte dann, daß ich nicht schlafen konnte und darum während der Nacht den Weg nach Leosfeld gesucht und auch gefunden habe. Nun ging es aber an die Arbeit. Die Pferde wurden aufgeschwickelt, doch waren wir diesmal klüger und luden ihnen auch die Deelen auf, die wir am Abend vorher selbst geschleppt hatten, dann ging's zurück zum Sumpf. Von den Hausbewohnern sahen wir noch niemand, und dachten, das Haus müsse wohl ausgegoren sein. Nachdem wir so zwei Meilen gegangen waren, kamen wir bei unseren Wagen an. Wir bereiteten uns dort zuerst eine Mahlzeit, denn damals kochte man überall wo Holz und Wasser zu finden war. Dann holten wir Holz und Gestrüpp herbei und bauten eine Brücke über den Sumpf bis zu der Stelle wo unsere Wagen stecken geblieben waren. Der erste Wagen wurde mit schweren Holzriegeln gehoben und hartes Holz unter die Mäder gelegt. Nun wurden wieder die zwei Ketten neßil Seil und Stange an der Diehsel befestigt, die Pferde davor gespannt, und es ging flott über die von uns hergestellte Brücke. Auf gleiche Weise wurde auch der zweite Wagen aus dem Sumpfe heransgeholt. Als wir dann wieder an dem Hause vorbeifuhren wurde es lebendig auf dem Hofe. Wir gewahrten Mann und Frau

nebst Kindern und ein Sie blickten uns und dachten wohl, das was Ruheföhrer sein. Na erreichen wir Alt-Leosfeld bisher der Meinung, Fußweg nach dieser führen aber dann bei dem wir zu Mitt viel näher gehabt. Regierungsubvention fogar an unterem. Das war eine Idee. Dann spannten wir die Heimstätten aufzuwickeln und ich hatten unterer. Section. Nachdem wir waren gedachten wir, denn es fand sich im Wald, das als F verwendet werden so alles weit und breit zum Opfer gefallen. Ich abermals täusch sich bald ein so bef ein, daß an ein Über mehr zu denken war. anspannen, und ich rügel nur lose an d und den Pferden ich da sie wahrhaftig Leosfeld dann finden dies, obwohl unger folgte unserem Weis so eine Strecke gleich mein Sohn ein Licht und gelangten end Uhr wieder nach M ten die Pferde in d das aber für ein S Daß und keine Wa Gerüst von Pappeln zu dem Zwecke, die Ich nahm zu den P fere Beutenden, un auf. Dann begab uns sämtlich zur Hude. Das Geßel der Pferde verstummte nun auch, und meine Gefährten schiefen bald ein. Ich selbst konnte aber nicht schlafen. Zum Beit vertret betrachte ich die Sterne am Firmament und begann dieselben zu zählen. Doch das war mir bald zu langweilig. Nun stand ich auf und wollte zu unseren Wagen zurückkehren, fand aber leider den Weg dahin nicht mehr, und schließlich, dachte ich, findest du auch deine Gefährten nicht mehr, wenn du noch lange so herumwandelst. Ich lehrte also wieder zum Strohhäufen zurück und versuchte nochmals einzuschlafen, es ging aber nicht. So stand ich wieder auf und marschierte zum Feuertreib nach einer anderen Richtung. Da fand ich plötzlich einen Fußweg. Ich ging eine Meile auf diesem entlang und kam dann an eine Öffnung, wie dieselben allenthalben in der St. Peter's Kolonie zu finden sind. Auf beiden Seiten war Wald, der Fußweg machte einen Bogen, und als ich noch einige Schritte weiter ging stand ich gerade vor Alt-Leosfeld. Nun hatte ich gefunden, was ich wollte. (Alt-Leosfeld lag damals noch drei Meilen von dem heutigen Leosfeld entfernt, und zwar an dem Waldbesitz nicht weit von dem Anfielder Spani und der heutigen Station Ludworth.) Jetzt lehrte ich zu meinen Gefährten zurück und fand dieselben noch in tiefem Schlaf. Ich weckte sie auf und sagte daß ich Leosfeld gefunden habe. Sie schauten sich lange verblübelt an, aber alte Georg Hoffmann wichtige sich den Schlaf aus den Augen und sagte: "Ich glaube, du träumst noch". Ich sagte ihnen, daß ich durchaus nicht träume, und erzählte dann, daß ich nicht schlafen konnte und darum während der Nacht den Weg nach Leosfeld gesucht und auch gefunden habe. Nun ging es aber an die Arbeit. Die Pferde wurden aufgeschwickelt, doch waren wir diesmal klüger und luden ihnen auch die Deelen auf, die wir am Abend vorher selbst geschleppt hatten, dann ging's zurück zum Sumpf. Von den Hausbewohnern sahen wir noch niemand, und dachten, das Haus müsse wohl ausgegoren sein. Nachdem wir so zwei Meilen gegangen waren, kamen wir bei unseren Wagen an. Wir bereiteten uns dort zuerst eine Mahlzeit, denn damals kochte man überall wo Holz und Wasser zu finden war. Dann holten wir Holz und Gestrüpp herbei und bauten eine Brücke über den Sumpf bis zu der Stelle wo unsere Wagen stecken geblieben waren. Der erste Wagen wurde mit schweren Holzriegeln gehoben und hartes Holz unter die Mäder gelegt. Nun wurden wieder die zwei Ketten neßil Seil und Stange an der Diehsel befestigt, die Pferde davor gespannt, und es ging flott über die von uns hergestellte Brücke. Auf gleiche Weise wurde auch der zweite Wagen aus dem Sumpfe heransgeholt. Als wir dann wieder an dem Hause vorbeifuhren wurde es lebendig auf dem Hofe. Wir gewahrten Mann und Frau

nebst Kindern und ein Sie blickten uns und dachten wohl, das was Ruheföhrer sein. Na erreichen wir Alt-Leosfeld bisher der Meinung, Fußweg nach dieser führen aber dann bei dem wir zu Mitt viel näher gehabt. Regierungsubvention fogar an unterem. Das war eine Idee. Dann spannten wir die Heimstätten aufzuwickeln und ich hatten unterer. Section. Nachdem wir waren gedachten wir, denn es fand sich im Wald, das als F verwendet werden so alles weit und breit zum Opfer gefallen. Ich abermals täusch sich bald ein so bef ein, daß an ein Über mehr zu denken war. anspannen, und ich rügel nur lose an d und den Pferden ich da sie wahrhaftig Leosfeld dann finden dies, obwohl unger folgte unserem Weis so eine Strecke gleich mein Sohn ein Licht und gelangten end Uhr wieder nach M ten die Pferde in d das aber für ein S Daß und keine Wa Gerüst von Pappeln zu dem Zwecke, die Ich nahm zu den P fere Beutenden, un auf. Dann begab uns sämtlich zur Hude. Das Geßel der Pferde verstummte nun auch, und meine Gefährten schiefen bald ein. Ich selbst konnte aber nicht schlafen. Zum Beit vertret betrachte ich die Sterne am Firmament und begann dieselben zu zählen. Doch das war mir bald zu langweilig. Nun stand ich auf und wollte zu unseren Wagen zurückkehren, fand aber leider den Weg dahin nicht mehr, und schließlich, dachte ich, findest du auch deine Gefährten nicht mehr, wenn du noch lange so herumwandelst. Ich lehrte also wieder zum Strohhäufen zurück und versuchte nochmals einzuschlafen, es ging aber nicht. So stand ich wieder auf und marschierte zum Feuertreib nach einer anderen Richtung. Da fand ich plötzlich einen Fußweg. Ich ging eine Meile auf diesem entlang und kam dann an eine Öffnung, wie dieselben allenthalben in der St. Peter's Kolonie zu finden sind. Auf beiden Seiten war Wald, der Fußweg machte einen Bogen, und als ich noch einige Schritte weiter ging stand ich gerade vor Alt-Leosfeld. Nun hatte ich gefunden, was ich wollte. (Alt-Leosfeld lag damals noch drei Meilen von dem heutigen Leosfeld entfernt, und zwar an dem Waldbesitz nicht weit von dem Anfielder Spani und der heutigen Station Ludworth.) Jetzt lehrte ich zu meinen Gefährten zurück und fand dieselben noch in tiefem Schlaf. Ich weckte sie auf und sagte daß ich Leosfeld gefunden habe. Sie schauten sich lange verblübelt an, aber alte Georg Hoffmann wichtige sich den Schlaf aus den Augen und sagte: "Ich glaube, du träumst noch". Ich sagte ihnen, daß ich durchaus nicht träume, und erzählte dann, daß ich nicht schlafen konnte und darum während der Nacht den Weg nach Leosfeld gesucht und auch gefunden habe. Nun ging es aber an die Arbeit. Die Pferde wurden aufgeschwickelt, doch waren wir diesmal klüger und luden ihnen auch die Deelen auf, die wir am Abend vorher selbst geschleppt hatten, dann ging's zurück zum Sumpf. Von den Hausbewohnern sahen wir noch niemand, und dachten, das Haus müsse wohl ausgegoren sein. Nachdem wir so zwei Meilen gegangen waren, kamen wir bei unseren Wagen an. Wir bereiteten uns dort zuerst eine Mahlzeit, denn damals kochte man überall wo Holz und Wasser zu finden war. Dann holten wir Holz und Gestrüpp herbei und bauten eine Brücke über den Sumpf bis zu der Stelle wo unsere Wagen stecken geblieben waren. Der erste Wagen wurde mit schweren Holzriegeln gehoben und hartes Holz unter die Mäder gelegt. Nun wurden wieder die zwei Ketten neßil Seil und Stange an der Diehsel befestigt, die Pferde davor gespannt, und es ging flott über die von uns hergestellte Brücke. Auf gleiche Weise wurde auch der zweite Wagen aus dem Sumpfe heransgeholt. Als wir dann wieder an dem Hause vorbeifuhren wurde es lebendig auf dem Hofe. Wir gewahrten Mann und Frau



Wir spannten die Pferde sofort brachten sie auf die andere Seite. ...

nebst Kindern und eine alte Großmutter. Sie blickte uns verwundert an, und dachte wohl, das werden die nächsten Ruheföhler sein. ...

literen gegen eine solche „Berleumdung“ und uns diesbezüglich „aufzuklären“, weil wir unterlassen hätten, uns selbst zu informieren. ...

Was sie wollen!

Das Banner der roten Internationale über dem Kölner Dome gehißt! Als die große französische Revolution in voller Blüte stand, wandte sie sich nicht nur gegen die ihr un- ...



„Die schwarze herunter, die rote hinauf!“

führung sicher, ja die Künste und Wissenschaften wurden als aristokratisch geachtet; die Gelehrten geköpft. Das Straßburger Münster, das herrliche Werk des Meisters Erwin, entging nur durch einen Zufall der angebrochenen Zerstörung. ...

und eine Art literarischer Sotiree anjaktet. Die Unterhaltung hatte ihren Gipfel erreicht, als der Professor, noch vor dem Abendessen, langsam dem Ausgang zuleuerte und, in tiefes Nachdenken versunken, in dem Gehen der Hüte und Mägen herummühte. ...

Machen Sie Ihre Hühner legen

indem Sie sie mit gemahlener Amlerschalen und Knochenmehl füttern. Ihre Hühner werden im Frühjahr im besseren Stand sein, wenn Sie „Stoek“ Futter gebrauchen. Wir haben es. G. E. Wallace, Chemiker und Schreibmaterialienhändler Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.

Unsere Spezialitäten: Medizinische Schreibmaterialien und verschiedene Schmuckwaren. Wir erhalten täglich neue Sendungen von Waren und sind jetzt in der Lage, irgend welche Bestellung die Sie uns geben auszufüllen. ...

Bekanntmachung. Ich habe einige John Deere Schritten übrig zum Verkauf zum Kostenpreise. „Hero“ Dackmühlen, Singer Nähmaschinen, Van Brunt Drills, De Karal Nähmaschinen. ...

Gebetbücher.

- Die Office des St. Peters Botes erhält täglich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt den größten Vorrat in ganz Canada hat. ...

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

Modern Woodmen.

In unserer Ausgabe vom 1. Febr. d. Z. brachten wir im editoriellem Teile unserer Zeitung folgendes Zitat, welches sich laut „Kath. Westen“ in dem Handbuche der „Modern Woodmen of America“ (Selected Literature, P. XIV) befindet: „They (the Modern Woodmen) are openly opposed to that religion whose endeavors and plans concern the hereafter.“

Die Deutsche Gesellschaft in New Orleans

Die Deutsche Gesellschaft in New Orleans hat durch ihren Präsidenten Wm. Frank ihren 64. Jahresbericht veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß sie für deutsche Unterrichtsbedürftige noch immer sehr segensreich wirkt. ...

Politischer Medakteur (Inhalts)

Politischer Medakteur (Inhalts), fähiger kommunal-Politiker, humoristischer Plauderer, der im Stande ist, eine Tageszeitung selbstständig sensationell zu gestalten, geschult. ...

In einer Plauderei über

In einer Plauderei über Künstler und Gelehrte, die Frau A. S. Solosowa in einer russischen Zeitschrift veröffentlicht, erzählt sie eine faszinierende Anekdote von dem Ehepaar ...





Mitteilungen über den deutsch-canadischen Volksverein.

Mit der Volksverein gegen die Pfarrschule? (Fortsetzung)

Wenn der Volksverein wirklich gegen die Pfarrschule gearbeitet hätte, wäre er seinem ganzen Programm untreu geworden und man müßte ihn betrachten wie einen Verräter, der seine Fahne im Stiche läßt.

Mit anderen Worten, wir sollen im Volksverein unseren Katechismus besser verstehen, und im privaten und öffentlichen Leben anwenden lernen. Wenn ein jeder Katholik im privaten und öffentlichen Leben seine Pflicht tun würde, dann brauchten wir keinen Volksverein.

Was macht die neutrale Schule jener noch religionsfeindlich? Zweite Antwort: Der Umgang mit andersgläubigen Kindern! Nur eines hier! Andersgläubige haben nicht so strenge Ansichten über das sechste Gebot wie wir Katholiken.

Die Religion. Für den "St. Peter's Bot." Von P. Fidelis O. S. B. Die Weltkonferenz über Glaubenssachen III. Karl.—Ich habe jetzt über die Aeußerung des Kardinals Gibbons nachgedacht, daß nämlich die Kommission ihren Standpunkt genauer bestimmen möchte, und finde solches ganz vernünftig.

Von Gott gelehrt. "Liebe Tante, schreibe mir ein paar Trostesworte; alle meine Bekannten fondolieren mir, daß Du wie wieder ein Kindchen erwohlt!" Also schrieb mir vor kurzem ein herzlich-liebendes Frauenchen, ich will hier gleich für jene, welche Fremdwörter nicht entziffern können, mitteilen, daß "fondolieren" so viel heißt, als Teilnahme an einem traurigen Ereignis ausdrücken.

Was aber macht die neutrale Schule öfters religionsfeindlich? Erste Antwort: Der Lehrer! Dieser ist keine tote Sprechmaschine, sondern ein

Mensch, und zwar ein gebildeter Mensch, der seine Überzeugung, seine eigenen Ansichten hat, welche er nicht immer verleugnen kann, und die unbewußt, manchmal sogar gegen seinen Willen, sich geltend machen. Ein Mensch kann eben nicht aus seiner Haut fahren, daran können auch die Befehle nichts ändern. Der Lehrer drückt nun seinen Charakter in das Herz des Kindes, welches ja weich ist wie Wachs.

Was macht die neutrale Schule jener noch religionsfeindlich? Zweite Antwort: Der Umgang mit andersgläubigen Kindern! Nur eines hier! Andersgläubige haben nicht so strenge Ansichten über das sechste Gebot wie wir Katholiken.

Die Religion. Für den "St. Peter's Bot." Von P. Fidelis O. S. B. Die Weltkonferenz über Glaubenssachen III. Karl.—Ich habe jetzt über die Aeußerung des Kardinals Gibbons nachgedacht, daß nämlich die Kommission ihren Standpunkt genauer bestimmen möchte, und finde solches ganz vernünftig.

Von Gott gelehrt. "Liebe Tante, schreibe mir ein paar Trostesworte; alle meine Bekannten fondolieren mir, daß Du wie wieder ein Kindchen erwohlt!" Also schrieb mir vor kurzem ein herzlich-liebendes Frauenchen, ich will hier gleich für jene, welche Fremdwörter nicht entziffern können, mitteilen, daß "fondolieren" so viel heißt, als Teilnahme an einem traurigen Ereignis ausdrücken.

Was aber macht die neutrale Schule öfters religionsfeindlich? Erste Antwort: Der Lehrer! Dieser ist keine tote Sprechmaschine, sondern ein

sei, zu welcher christlichen Konfession man gehöre, um den Glauben brauche man sich nicht kümmern. Sie wollen eine Religion ohne Glaubenssätze, oder wollen sich eine Religion nach eigenem Kopfe machen, wie alle Sektenstifter getan haben.

Karl.—Ich denke mit solchen Behauptungen wirst du bei Andersgläubigen nur antworten. Sie halten solche Lehren für unvereinbar mit der Toleranz oder sogar mit der christlichen Nächstenliebe. Sie sagen: Wie viele Wege nach Rom führen, oder wie man in jedem Stande rechtschaffen leben kann, so kann man auch in jeder Religion zu Gott kommen.

Paul.—Christus sagt: "Wenn jemand die Kirche nicht hört, ihr nicht gehorcht, der sei euch wie ein Heide und öffentlicher Sünder." Matth. 18, 17. Von welcher Kirche spricht er, wenn nicht von jener, welche er selbst gestiftet hat? Wer nicht glaubt, der wird verdammt werden." Mark 16, 16. Soll es wohl kein Unterschied sein, ob man der wahren Kirche oder einer ketzerischen Kirche glaubt? Wenn man in jeder Kirche oder in jedem Religionsystem selig werden kann, so ist es ja unnötig, daß Missionäre zur Bekehrung der heidnischen Völker ausgehen, so kann man sich der in Anspruch verbreiteten Sekte der Begabung anschließen, welche ihre Mitglieder lebendig begraben, oder jener der Erdtröpler, bei welchen keiner über 60 Jahre alt werden darf.

Paul.—Ein vor mir liegender Bericht sagt: Zu Saratow in Rußland ist von der Polizei die Sekte der Erdtröpler entdeckt worden, welche seit 15 Jahren besteht. Nach ihrer Religionslehre, darf ein Mitglied, welches eine Seele retten will, nicht über 60 Jahre leben. Aus diesem Grunde werden die Mitglieder dieses Alters erdroßt, während dabei die jüngeren Mitglieder aus heiligen Büchern vorlesen oder Psalmen singen.

Karl.—Diese Beispiele gehören nicht hierher. Dieses sind Heiden, die genannte Kommission hat es aber nur mit christlichen Konfessionen oder Kirchen zu tun. Paul.—Ganz richtig. Aber was ist eine christliche Konfession? Offenbar jene, welche an Christus, den Sohn Gottes glaubt. Aber wie viele protestantische Sekten gibt es noch welche Christus als den Sohn Gottes anerkennen? Dieser Glaube schwindet von Tag zu Tag mehr. In das Wesen des Protestantismus in seinen 150 Sekten ist im Grunde genommen nichts anders als eine Leugnung der Gottheit Christi. Er hat nur eine Kirche gestiftet. Und nur die katholische Kirche hat jene Merkmale, welche die Kirche Christi haben muß.

Von Gott gelehrt. "Liebe Tante, schreibe mir ein paar Trostesworte; alle meine Bekannten fondolieren mir, daß Du wie wieder ein Kindchen erwohlt!" Also schrieb mir vor kurzem ein herzlich-liebendes Frauenchen, ich will hier gleich für jene, welche Fremdwörter nicht entziffern können, mitteilen, daß "fondolieren" so viel heißt, als Teilnahme an einem traurigen Ereignis ausdrücken.

Was glaubt Ihr, liebe Leserinnen, was ist als gute Tante getan habe? Einmal habe ich der lieben Tante sofort meinen Glückwunsch ausgesprochen und meine Hochachtung ausgedrückt über die neue, ihr von Gott zugedachte Würde. Dann habe ich ihr mein Mißfallen ausgesprochen über ihre sogenannten guten Freundschaften, wenn nicht gar sinnhaftesten Ansichten, und mein liebes Mädchen schrieb mir wieder, dankbar und glückselig und vertrauensvoll in die Zukunft blickend. Ich glaube aber, es spuken in der Welt noch viele solcher "guten Freunde" herum, die jungen Frauen Herz und Sinn verderben wollen, daß ich meine Worte noch an recht viele "Nichten" richten darf und da und dort damit Gutes stiften kann. Ueberdies hat die Re-

aktion auch schon flehentliche Bitten von betrübter Seite erhalten, in diesem Obittel einmal nach dem Nechten zu sehen. So wollen wir es miteinander versuchen. Sesse uns Gott, das Beste zu finden!

Alle meine lieben Frauen, saget, was ist Euch, bis Euer Beruf sich entschieden, das Teuerste auf der Welt geworben? Gelt, es war die Mutter, die liebe, teure Mutter! Und was für in Schmerz war es, trotz der mächtigen Liebe zum Gatten, Euch von der Mutter trennen zu müssen. O, was ist die Mutter! Gott-Sohn selbst mußte und wollte ja eine Mutter haben, als Er Mensch wurde und Er gab jeder Familie, von der ersten an, welche die Geschichte kennt, die Mutter als Trägerin und Leiterin, und überall, so weit die Menschengattung tönt, erklaßt der süße Muttername und Kunst und Poesie und Lobsdichtung, alle weltweisen miteinander die "Mutter" zu verherrlichen. Und nun bist auch Du, liebe, junge Frau, berufen, den teuersten, einflußreichsten, wichtigsten aller Berufe auszuführen. O, freue Dich, danke, preise Gott wann und so oft Dir diese Würde, dieser Adel wieder zuteil wird!

Freudigen Herzens, "selig", wie mir einst eine junge Mutter sagte, die nun bald einen ihrer Söhne als Priester am Altare sehen darf, bringe die Zeit der Erwohung, Bete, mehr als sonst, ziehe Dich mehr zurück vom Lärm des Lebens, von solchen, die kein Verständnis haben für höhere Lebens-Auffassung, erlaube getreuer als sonst jede Deiner Pflichten. Alles dieses zieht Gottes Segen herab auf Dich und die Deinen, beiläufig Dich und das Dir Anvertraute. Wehre der Gemüthsstimmung, der Trägheit und Larmhaftigkeit; diese Untugenden würden sonst leicht auf Deine Nachkommenschaft übergehen.

Komentlich Larmhaftigkeit wird oft eine Quelle des Unfriedens in der Wohlfahrt unseres irdischen Lebens, aber auch die der Seele kratzt ihn nicht minder am Herzen und vermag er in dieser Beziehung viel beim lieben Gott. Er bittet mit einem besondern Eifer für seinen Liebsten, Gott möge ihm die Gnade geben, daß er recht brav bleibe und nicht sündige, und der liebe Gott, der Seine heiligen Engel so lieb hat und an ihren Gebeten gewiß mehr Freude hat als an unserm armenigen Beten, hilft uns oft um unseres hl. Schutzengels willen, der für uns bittet. Ich habe dein Gebet, sprach der Erzengel Raphael zu Tobias, vor Gottes Throne gebracht.

O liebe Mutter, liegt Dir wirklich das Wohl Deines Kindes am Herzen, unterlass es ja nicht, zu diesem wirklichen Mittel Deine Zuflucht zu nehmen, denn je eifriger wir den heiligen Schutzengel verehren, um so fester können wir auf seine Hilfe rechnen. Höre Deinem Kinde eine recht glühende Liebe und Verehrung zu seinem heiligen Engel ein, bete aber auch Du unablässig zu demselben, daß er Deine schwachen Kräfte bei dem wichtigsten Geschäft der Erziehung unterstütze. Der ehrwürdige P. Faber verehrte die heiligen Schutzengel ganz besonders. Kam er in einen Ort (namentlich, wenn er da predigen sollte), so bat er zuerst die Schutzengel der darin Wohnenden um ihre Fürsprache, weshalb er auch große Gnaden vom lieben Gott erhielt. Christliche Mütter! verehrt auch Ihr recht innig die heiligen Engel Eurer Kinder und Ihr werdet ihnen dadurch für ihr ganzes Leben den besten Erzieher sichern, der da ist ein lächelnder Daimon gegen die verderblichen Fluten des heiligen Erziehungssystems, wodurch schon so viele unschuldigen Seelen verdorben sind und das auch leicht Deinem Kinde, selbst bei der größten Vorsicht, Gefahr bringen kann. Raffe keine Deiner Kinder auf längere Zeit aus dem Hause gehen, ohne seinen heiligen Schutzengel zu bitten, es sorglich vor jeder Sünde zu bewahren; ja ich wünschte sehr, daß Du es Dir zur frommen Gewohnheit machtest, so oft eines Deiner Kinder fortgeht, sei's zur Schule oder zur Kirche u. s. w., Du immer still im Herzen betest: "Dein Schutzengel behüte Dich!"

Was glaubt Ihr, liebe Leserinnen, was ist als gute Tante getan habe? Einmal habe ich der lieben Tante sofort meinen Glückwunsch ausgesprochen und meine Hochachtung ausgedrückt über die neue, ihr von Gott zugedachte Würde. Dann habe ich ihr mein Mißfallen ausgesprochen über ihre sogenannten guten Freundschaften, wenn nicht gar sinnhaftesten Ansichten, und mein liebes Mädchen schrieb mir wieder, dankbar und glückselig und vertrauensvoll in die Zukunft blickend. Ich glaube aber, es spuken in der Welt noch viele solcher "guten Freunde" herum, die jungen Frauen Herz und Sinn verderben wollen, daß ich meine Worte noch an recht viele "Nichten" richten darf und da und dort damit Gutes stiften kann. Ueberdies hat die Re-

Was glaubt Ihr, liebe Leserinnen, was ist als gute Tante getan habe? Einmal habe ich der lieben Tante sofort meinen Glückwunsch ausgesprochen und meine Hochachtung ausgedrückt über die neue, ihr von Gott zugedachte Würde. Dann habe ich ihr mein Mißfallen ausgesprochen über ihre sogenannten guten Freundschaften, wenn nicht gar sinnhaftesten Ansichten, und mein liebes Mädchen schrieb mir wieder, dankbar und glückselig und vertrauensvoll in die Zukunft blickend. Ich glaube aber, es spuken in der Welt noch viele solcher "guten Freunde" herum, die jungen Frauen Herz und Sinn verderben wollen, daß ich meine Worte noch an recht viele "Nichten" richten darf und da und dort damit Gutes stiften kann. Ueberdies hat die Re-

Was glaubt Ihr, liebe Leserinnen, was ist als gute Tante getan habe? Einmal habe ich der lieben Tante sofort meinen Glückwunsch ausgesprochen und meine Hochachtung ausgedrückt über die neue, ihr von Gott zugedachte Würde. Dann habe ich ihr mein Mißfallen ausgesprochen über ihre sogenannten guten Freundschaften, wenn nicht gar sinnhaftesten Ansichten, und mein liebes Mädchen schrieb mir wieder, dankbar und glückselig und vertrauensvoll in die Zukunft blickend. Ich glaube aber, es spuken in der Welt noch viele solcher "guten Freunde" herum, die jungen Frauen Herz und Sinn verderben wollen, daß ich meine Worte noch an recht viele "Nichten" richten darf und da und dort damit Gutes stiften kann. Ueberdies hat die Re-

UNION BANK OF CANADA. Hauptoffice: Quebec, Ont. Autorisiertes Kapital \$4,000,000. Einbezahltes Kapital \$3,200,000. Reserve-Fonds \$1,700,000. Wechsel- und Sparlassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Humboldt-Zweig: W. D. Dewar, Manager.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt, hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dieselbe befindet sich über Stokes' Sattler-Geschäft.

Dr. J. C. Barry, M.D. Arzt und Chirurg Humboldt, Sask. (Nächtliche Telephon-Verbindung mit Winiford Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson Veterinär Surgeon (Tierarzt) Office: Nächste Türe von Schäfers Metzgerladen Humboldt, Sask.

A. D. MacIntosh, M. A., B. A. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Office über Stokes' Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat. Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. s. w. Anwalt der Union Bank of Canada. Büropapiere ausgeführt. Geld an Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. H. Pils, Wankler, East.

Bevollmächtigter Auktionär. Wenn Sie einen guten und was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an S. J. Lefe, Wilmont, East.

The Central Creamery Co., Ltd. ...Box 46... Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. O. W. Andreasen, Manager.

Geld zu verleihen. für kurzen oder kurzen Termin, zu den niedrigsten Raten. Prompte Ausführung. O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w. neben Sie zum bestbekanntesten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Anzeigen in St. Peter's Boten erzeugen den besten Erfolg! Dann schlingst du durch die Loden Gold eine Krone mir, Und führst beim Klang der Glocken Mich heim von mir zu dir! So singt Dingelstod von der Jungfrau, die sinnend vor der Wirtin steht.

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei billigen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL. Zuverlässige Bedienung. Gute und gute Getränke an der Bar. Moderne Zimmer. Reinliche Betten. Vorzügliche und reichliche Mahlzeiten. Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. Archie Power, Eigentümer.

King George Hotel. F. H. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer. WATSON, SASK.

VICTORIA HOTEL REGINA, SASK. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwestens. Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer, Wasser, mäßige Preise die besten Getränke aller Regelsalun & Billardhalle.

Dana Hotel. Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten. Prompte Bedienung. Mäßig im Preise. J. E. McNEILL, Eigentümer. Dana, Sask.

Albert Breher, Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bestrebt, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bittet daher um freundlichen Zuspruch. Frisches, neugebenedictes Brot eine Spezialität. Mainstraße, südlich vom Bahngelände. Humboldt, Sask.

"Eagle Restaurant" Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten in meinem Lokal. Frische, Gargaren, Tabak und Gartengeräte stets vorrätig. W. J. Schmidt.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY 2785 - 27 Epou Str. St. Louis, Mo. Stuckelode & Bro. Kirchenselene Glödenstiele u. Gesäute bester Qualität. Kupfer und St.

BRUNO Dumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial. Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgeführt. Bruno, Sask.

Glückwünsche. Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben. Hochm. sagt: "Ihre Artikel bereiten mir große Freude." Ferner: "Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe, sind erstklassig."

W. C. Blate & Sohn. Berfotger von vollständigen Kirchengerätstücken u. s. w. 123 Church Str. Toronto

The Rink-Toma Land Co. Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land gegen Stadt-Eigentum. Jeder Deutsche soll sich wenden an die

Rink-Toma Land Co. REGINA - SASK.

Doch ist die My... lange zu solchen G... Schriften des 16... derts, in denen... Brautkronen erwä... nien die Worte noch... läufig nur wird i... mählung einer Lo... gers in Augsburg... Erwählung getau... es noch als etw... fides, wie aus... wird, daß die... Stadtfundus ei... Worten getraue... ris bezogen war... des 19. Jahrhun... Seite des bräutlic... affenem geworb... Ueber den Urt... die wahrscheinlich... erzählt eine anab... Nam bei der Ver... Beredete einen W... chen habe, zur Cr... glücklichen, sorgl... ten Eben. Wenn die Worte... gekommen ist, fi... jedenfalls hat sic... mit ihr vertraut... ihrer Sonderheit... ruck und Gedem... Wunder nennt. U... tel aber und in E... ten scheint sie in... angeht zu haben... Stanzelredner Ab... Clara gibt uns fol... die Vereidung ein... iers: "Nimm eine... hieß den Namen... Rodten erdortet... den rauben um, ich... fen, nimm murtel... auf den Grund des... dann lese etwas... bedarf wieder mit... Ein wiederbrei... knüpft sich an das... tenfronds, Treib... ter und Witten, i... Liebeslied, verfi... fürst die junge W... „Und lächelnd für... sie plü... Bom Myrtenbaum... ter Frau... „Nimm hin und p... frischem... Und stell ein Glas... und nie... Schon lang ist's h... Reis im... So spricht Deine... und hat eine W... Mädchen: „Wer M... Wird niem... Die Verbräun... Ausdrud ihrer... reicht in die Zeit d... tertums jurid... Bräute als Zeichen... Gottheit, die ihr... lönge, Widen od... Raub, oder Wimm... Christentum hat... Seite zunächst ent... in der Übernahme... die eine Gefahr für... Lehre fürchtete. G... steller wie Minut... tian, Clemens u... eiferten gemalt... zung christlicher Br... men. Stattefund... immerhin, worauf... fund aus der erlic... hindert. Es ist d... auf dem Christus... er zwei Brautleu... schmückt. Nach d... Seidenschnitt schwa... fen gegen den Bra... fand immer weil... Die Griechen bes... der Trauung als... flochten den Braut... zwoigen, die Borne... aber ließen ihn, w... gentags in Nublan... Gold und Silber... Fränzung erfolgte i... in den Säulern der... ter regelmäßig in... wurde bei den Grie... den Priester, bei d... stens durch den W... gen. Ueber das v... verwendete Materie... sig überliefert. In Deutschland... Brautkronen erst... tion Eingang, vorl... herst kostbare Brau... vor der Myrte wur... Brautkronen gewun... als Symbol der Tr... hung stand: „Der Brautkron... „So... „Des Knaben... heißt es von dem U... men zum Götze... ging: „Sie ging im Gr... Stadt Köstlein fand... „So bist du, mein... Rein Köstlein ist z... Rein Kränzlein, so... „Sie ging im Garte... Stadt Köstlein brod... „Des nimm du, me... Rieg bei dir unter... Mein Lotenkränze...



EL MÜNSTER

John Weber, Eigentümer. Die besten Accommodations bei zivilen Preisen.

HUMBOLDT HOTEL. Gute und billige Getränke an der Bar. Saubere Zimmer. Kleinfache Betten. Gute und reichliche Mahlzeiten. Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. Archie Power, Eigentümer.

George Hotel. A. Green, Eigentümer. Beste Bewirtung. Saubere Zimmer. Gute Getränke. Watson, Sask.

TORIA HOTEL REGINA, SASK. Die Heimat der Deutschen von Saskatchewan. Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. E. McNeill, Eigentümer. Sask.

Dana Hotel. Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. E. McNeill, Eigentümer. Sask.

Wuert Breber, ein erstklassiges Restaurant, bestrebt, all seinen Besuchern angenehme, reichliche Mahlzeiten zu servieren, und bietet dabei umsonst freundlichen Zuspruch. Spezialität: gebackenes Brot eine Spezialität. Humboldt, Sask.

Restaurant. Sie nach Humboldt kommen, Sie nicht auf die guten Mahlzeiten meines Lokal. Freiliche, Cigaretten und Gariengewächse. W. J. Schmitt.

LOUIS BELL FOUNDRY 2735 - 87 Byron Str. St. Louis, Mo. Stackschmelze & Bro. Kirchenglocken. Glockenspiele u. Geläute. Beste Qualität. Kupfer und Zi.

BRUNO Barber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial. Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Sask.

Gliedwünsche. Wunsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben. Ihre Artikel bereiten große Freude. Die Gegenstände welche ich kaufen lasse, sind erstklassig.

E. Blate & Sohn. Vorrat von vollständigen Küchengeräten u. s. w. Church Str. Regina

Rink-Toma Land Co. kaufen und verkaufen Farm- und tauchigen Farm-Land gegen Stadt-Eigentum. Deutsche soll sich wenden an die Rink-Toma Land Co. Regina - SASK.

Doch ist die Myrte noch nicht gar lange zu solchen Ehren erhoben. Die Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts, in denen die Blumen in Brautkränzen erwähnt werden, kennen die Myrte noch nicht. Ganz häufig nur wird ihrer bei der Vermählung einer Tochter Jakob Nagers in Augsburg im Jahre 1582 Erwähnung getan. Selbst 1760 ist es noch als etwas ganz Ausergewöhnliches, wie aus Solberichs Bericht wird, daß die Tochter des dortigen Stadtmagistrats einen Brautkranz aus Myrten getrocknet habe, der aus Paris bezogen war. Erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts scheint die Sitte des bräutlichen Myrtenkranzes allgemein geworden zu sein.

Ueber den Ursprung der Myrte die wahrscheinlich aus Indien stammt erzählt eine arabische Legende, daß Adam bei der Vertreibung aus der Paradiese einen Myrtenzweig gebrochen habe, zur Erinnerung an die glücklichen, sorglosen Zeiten im Garten Eden.

Wenn die Myrte nach Deutschland gekommen ist, steht nicht genau fest, jedenfalls hat sich das Volk erst spät mit ihr vertraut gemacht, was bei ihrer Sonderheit, dem scharfen Geruch und Geschmack einigermassen Wunder nimmt. Als Schönheitsmittel aber und in Liebesangelegenheiten scheint sie eine bedeutende Rolle gespielt zu haben. Der berühmte Stargelbener Abraham a Sancta Clara gibt uns folgendes Rezept für die Bereitung eines Schönheitswunders: Nimm einen jungen rauben Speiß denselben 40 Tag mit hartem Kochen erdörret, nachmals bring den rauben um, schneide ihn zu Stücken, nimm myrtenlaub und lege es auf den grund des düsterröckels, als dann lege etwas vom rauben, die er bebed wieder mit myrtenblättern.

Ein vielverbreitetes Liebesorakel knüpft sich an das Gedächtnis des Myrtenkranzes. Dreißt er reichlich Myrten und Blüten, so deutet das auf ein Liebesglück, verflümmert er aber stirbt die junge Liebe:

„Und lächelnd sah ein Myrtenkranz sie pflüchte Vom Myrtenkranze, der am Fenster stand: „Nimm ihn und pflanz dies Reis in frischem Grund, Und stell ein Glas darauf,“ sprach sie und nickte. —

„Schon lang ist's her, Es starb das Reis im Topf.“ So spricht Heine, und der Volksmund hat eine Warnung für junge Mädchen:

„Der Myrte bant, Wird niemals Braut.“

Die Bekrängung der Braut zum Ausdruck ihrer Jungfräulichkeit reicht in die Zeit des heidnischen Altertums zurück. Damals trugen die Bräute als Zeichen der Weisheit an die Gottheit, die ihr religiöser Kult verlangte, Binden oder Kränze aus Rosm. oder Blumengewinden. Das Christentum hat dieser heidnischen Sitte zunächst entgegen gewirkt, da es in der Uebernahme heidnischer Bräute eine Gefahr für den Bestand ihrer Lehre fürchtete. Christliche Schriftsteller wie Minutius Felix, Tertullian, Clemens Alexandrinus u. a. eiferten gemaß gegen die Bekrängung christlicher Brautleute mit Blumen. Stattdessen hat sie aber immerhin, worauf ein Katastrophenschild aus der ersten christlichen Zeit hindeutet. Es ist dies ein Goldglas auf dem Christus dargestellt ist, wie er zwei Brautleute mit Kränzen schmückt. Nach dem Verlöschen des Heidentums schwanden alle Verbindungen gegen den Brautkranz, und er fand immer weitere Verbreitung. Die Griechen bezeugten den Tag der Trauung als „Kranztag“. Sie flochten den Brautkranz aus Olivenzweigen, die Römern unter ihnen aber ließen ihn, wie das noch heutigentags in Rußland Sitte ist, aus Gold und Silber flechten. Die Bekrängung erfolgte im 5. Jahrhundert in den Häusern der Brautleute, später regelmäßig in der Kirche, und wurde bei den Griechen immer durch den Priester, bei den Lateinern meistens durch den Brautführer vollzogen. Ueber das zum Brautkranz verwendete Material ist uns nur wenig überliefert.

In Deutschland fand die Sitte des Brautkranzes erst mit der Reformation Eingang, vorher trug man überflüssige Brautkränze. Lange vor der Myrte wurde Rosmarin zum Brautkranz genommen, der im Volk als Symbol der Treue in hoher Geltung stand: „Der Brautkranz, gewonnen aus Rosmarin, Erhält die Liebe ewig grün.“

In „Des Arabers Wunderhorn“ heißt es von dem Mädchen, das Blumen zum Hochzeitkranz suchte ging: „Sie ging im Grünen her und hin, Statt Röslein fand sie Rosmarin. So bist du, mein Getreuer, hin! Kein Röslein ist zu finden, Kein Kränzelein so schön.“

Sie ging im Garten her und hin, Statt Röslein broch sie Rosmarin: „Nimm du, mein Getreuer, hin! Die bei dir unter Linden, Wein Rotenkränzelein schön!“

Es deutet das auf den alten Volksbrauch, Jünglingen und Jungfrauen, wenn sie gestorben waren, Rosmarinkränze als Liebeszeichen, als Zeichen eines erhabenen Lebens, mit in's Grab zu geben. Der Volksbrauch behält sich viel mit der immergrünen Pflanze zum Brautkranz. In manchen Gegenden stellen sich in der Neuzeit, wie Bieder berichtet, die Mädchen des Dorfes an einen liegenden Bach, etwas unterhalb die Mädchen, jene lösen nun um die Reihenfolge und werden dann einzelne Rosmarinzweige ins Wasser. Die Diner suchen sie zu erhaschen, in dem Glauben, daß der, dessen Zweige sie auffischen, ihnen vom Schicksal zum Tode bestimmt sei. Anderswo werfen am Walburgsmorgen die unverheirateten Mädchen Leisten in's Wasser und bemühen sich, diese rückwärts wieder herauszuholen. Gelingt es ihnen so, heiraten sie bald. Daß dies Aberglaubensstückchen vielen zu einem unrentablen Geschäft verhilft, bildet wohl mit ein Hauptvergnügen.

Von einem anderen Aberglauben erzählt Bied. Am ersten Mai gehen vor Sonnenaufgang die jungen Mädchen mit einem Topf und einem Rosmarinzweig zu einer Quelle, fassen dort nieder, beten, hängen den Zweig an einen Bach und schöpfen Wasser. Sobald die Sonne am Horizont aufsteht, sprechen sie neunmal hintereinander: „Ami, redi, belli.“ Gelint es ihnen, diese Zauberformel herzusagen, ehe die Sonnenhitze ganz sichtbar geworden ist, so können sie in der Uelle das Bild ihres zukünftigen Mannes erblicken.

Am Valentinstag wird mit dem Brautkranz zugleich noch ein kleinerer von den jungen Mädchen gemacht, die gewöhnlich Fremden der Braut sind. Eine von ihnen stellt sich mit verbundenen Augen in die Mitte und wirft den Kranz; auf welche er fällt, die wird zuerst Braut. Bei den Gallen, die noch heute den Brautkranz mit einem Kranz schmücken, muß die Braut von dem zum Binden des Brautkranzes verwendeten Zweig ein Ende um die Kehle auf den blassen Leib binden, weil das vor Verberung schützt. Doch ist dieser Aberglaube bereits im Schwenden begriffen.

Außer der heute gebräuchlichen Myrte wird noch eine immergrüne Pflanze zum Brautkranz geflochten: die Myrte bei den Litauern. Die junge Litauerin trägt dies Abzeichen der Jungfräulichkeit zum letzten Male an ihrem Hochzeitstage, um es dann mit einer Haube zu verdecken. „O du mein Kränzlein von grüner Myrte, Wirft nicht lange armen auf meinem Haupte. O du mein Haarlein, mein gelbes Haarlein, Wirft nicht mehr flattern im wehenden Winde. Wehnen werd ich die liebe Mutter Nicht mehr in Arme, sondern im Häubchen.“

So heißt es in einem der schweremühtigen litauischen Volkslieder. Die Wehmut der jungen Braut ist aber keineswegs unbedeutend, denn ihr Los als junge Braut ist wenig beneidenswert, da die litauische Schwiegermutter nicht gerade zu den Zierden des vielgeschmähten Schwiegermutterlandes zählt.

Die Litauerinnen heben sich ihr Brautkränzlein sorgfältig auf. Eine schöne Sitte, die auch sonst wohl geübt wird. Das Kränzlein immergrün schließt ja die schönsten Erinnerungen in sich, und was davor lag, war ein Leben voll Jugendlust und Sorgenfreiheit. Und fällt einmal der Mutter Wid in hohen Jahren auf das zermürbte Kränzlein, dann klagt es wieder in ihrem Herzen: „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit...“

Aus der Rolle gefallen. Der Verheiratete: „... als mildernder Umstand ist für die Angeklagte auch ihr hohes Alter, ihr unschönes Aussehen, ferner ihr...“ Die Angeklagte: „Nun hören Sie aber auf, Sie Unverschämter!“

Widerstand. Student: „Ich kann in einer Gesellschaft kommen, welche es auch sein mag; gleich dreht sich alles um mich.“ — Da solltet Sie doch lieber vorher Ihren Raub ausschlagen!“

Widerstand. Beamter (zum Bauern): „Welche Konfession haben Sie?“ — „Welches Bekenntnis?“ — „Donnerstetter, zu welcher Kirche Sie gehören?“ — Bauer: „Ach so! — Zur Kirche von Niedermaulding.“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprekollten extra) 83.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenheiten zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Ausergewöhnliches, der Fassungstrast aller Veler Angenehmes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Luz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlicher Unterichte dargestellt und mit Schritt- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einheitsbildern und 780 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprekollten extra) 83.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung zu rathen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen Deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donaumorth.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre



Das Leben unseres I. Herrn u. Sel. landes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Paters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozu 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprekollten extra) 83.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lieblicher Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährdenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Archibischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreiunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprekollten extra) 83.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feineinstufigen Ordenspriester in seltlicher, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme beworwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peter's Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen auf prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peter's Bote“ Muenster, Sask.



Weidmannsheil.

„Doch Sie den einen Jagdgast angeschlossen haben, kann Ihnen noch schlecht bekommen!“ — „Na, zum Glück war es gerade ein guter Freund von mir!“

Eine gute Partie.

„Da steht schon die Verlobungsanzeige der Martha mit dem Baron Raag. Die werden ein Leben haben, er hat mindestens 130,000 Mark Renten.“ — „Na, und ihre 100 Mark dazu!“

Vorfänge.

„Tourist über im Abendgasthaus auf sein Zimmer kommt: „Na, was bedeuten denn die aufgehängten Regenschirme über meinem Bett?“ — „Wird, damit's net naß wird, wenn's in der Nacht regnet!“

Ein Fräulein

Tante Calista zu ihrem unorthodoxen Neffen: „Brülle doch nicht immer so entlethlich, Junge! Da könnte man ja gleich aus der Haut fahren!“ — „Ach ja, Tante! Papa sagte gestern erst, Du könntest Dich ausstopfen lassen.“

Münster Marktbericht.

Table with market prices for wheat, flour, and other goods. Columns include item name and price.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for wheat, flour, and other goods in Winnipeg. Columns include item name and price.

N. Schemenauer

Händler in — Mehl, Kleie, Futter, Kohlen, Eis. — Agent der Imperial Oil Co. — Livingstone Str., HUMBOLDT.

W. Wicken, Sattler.

Wasson, Sask. Pferde-Weichhaar, Koffer und Metallwaren, Handgemachte Pferdegeschirre garantiert. Reparaturen werden jetzt ausgeführt und prompt befristet bei niedrigen Preisen. Ich halte stets eine Auswahl von Weichhaar, Geschirren und sonst. Requisiten vorrätig.

J. A. STIRLING HUMBOLDT, Saskatchewan. Bevollmächtigter Auktionar u. Abschäfer. Besteigerungen abgehalten in irgend einem Teil der Provinz. Annehmliche Bedingungen. Office in Humboldt Realty Co.'s Gebäude.

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmpilge bei Pferden.

Jeder Farmer und Pferdebesitzer wird erfreut sein, von einem neuen Mittel gegen die gefährliche Wurmpilge bei Pferden zu hören, das in der kurzen Zeit seines Bekanntseins ganz erstaunliche Resultate erzielt hat. Es sind dies die aus der alten Heimat herübergekommenen Heures-la-Kapseln, die sich in der kürzesten Zeit Tausende von Freunden erworben und in der Ausbreitung von Wurmern bei Pferden als unübertrefflich erwiesen haben. Aus Hunderten von dankbaren Briefen von Farmern, die die Kapseln benützen, geht hervor, daß nach dem Eingeben von nur zwei Kapseln Hunderte von Wots u. alle möglichen Würmer von Pferden abgingen, und daß Pferde, die vorher mager, blassig und starrisch waren, nach dem Eingeben der Kapseln sofort zunahmen u. alle schlechten Eigenschaften verloren. Die Würmer gehen gewöhnlich schon nach einigen Stunden nach dem Eingeben der Kapseln tot im Milche ab und ist das Mittel um so wertvoller, als es ohne weitere Umstände und ohne Futterwechsel jedem Pferde leicht eingegeben werden kann. Auf allen Farmen, wo Pferde gehalten werden, sollten gerade jetzt jedem einzigen Tiere zwei der Kapseln zur Vorsicht verabreicht werden auch wenn sich die Parasiten äußerlich noch nicht bemerkbar gemacht haben. Die Kapseln sind gesetzlich garantiert unter Serial No. 21,741 und können auch tragenden Stuten gegeben werden. Das Mittel ist einzig und allein zu beziehen von der unseren Lesern wohlbekanntesten Breders Remedy Co., 141 Wisconsin Straße, Dept. W5, Milwaukee, Wis., zum Preise von \$1.25 für 6 oder \$2.00 für 12 Kapseln, portofrei, mit Gebrauchsanweisung.

Advertisement for J. J. Stiegler, featuring a large headline 'Kehren Sie ein beim Herrn Stiegler um Ihre Einkäufe zu machen' and a list of winter goods.

Advertisement for Saskatoon Lager Bier, featuring a central image of a man and text describing the beer's quality and origin.

Advertisement for summer goods, starting with 'Da unsere Sommerwaren bereits beginnen anzukommen...' and listing various items.

Advertisement for jewelry and optical services, featuring an image of a woman and text for M. J. Meyers.

Advertisement for Great Northern Lumber Co., Ltd., highlighting their selection of lumber and building materials.

Advertisement for St. Peters Bote, promoting a calendar for 1912 and offering it for sale.

Advertisement for Humboldt Realty Company Ltd., offering services for farm and city property.

Large advertisement for St. Peter's Colony Supply Co., featuring a coupon for a \$2.00 discount and a detailed description of their new plan.

Advertisement for St. Gregor Mercantile Co., advertising various goods and services.

Advertisement for Pilla & Lindberg, offering land for sale in the St. Peter's Colony.